

Deutsche Rück
Gruppe

Deutsche Rückversicherung Gruppe

2025

**KONZERN-
GESCHÄFTSBERICHT**



Deutsche Rück Gruppe

KONZERNGESCHÄFTSBERICHT 2025



Gebuchte Bruttobeiträge
2.212,8 Mio. €



Sicherheitsmittel
3.554,4 Mio. €
inkl. Schwankungsrückstellung,
Nettoschadenrückstellung und
Nettodeckungsrückstellung



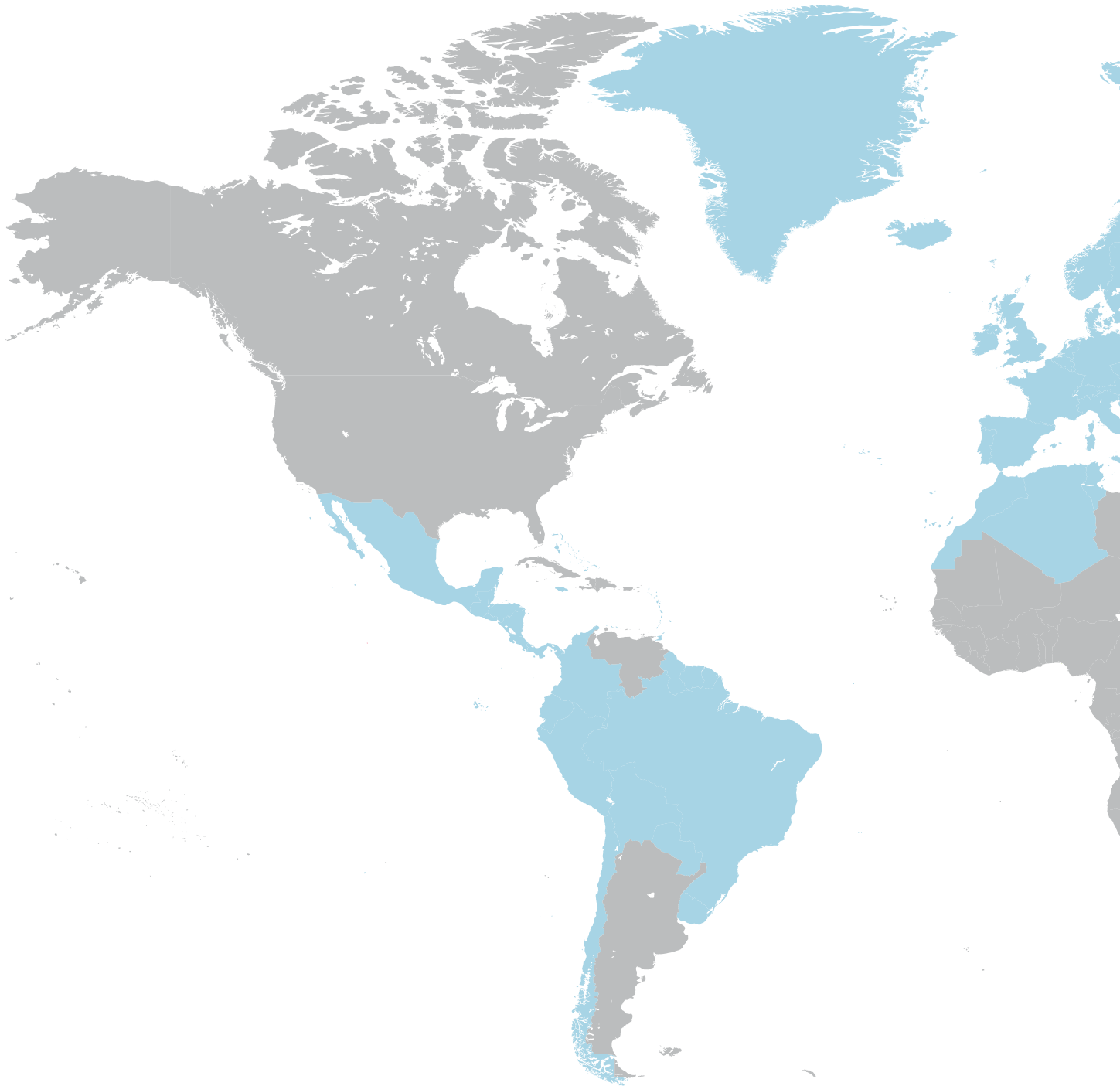
**Ergebnis der normalen
Geschäftstätigkeit**
27,2 Mio. €

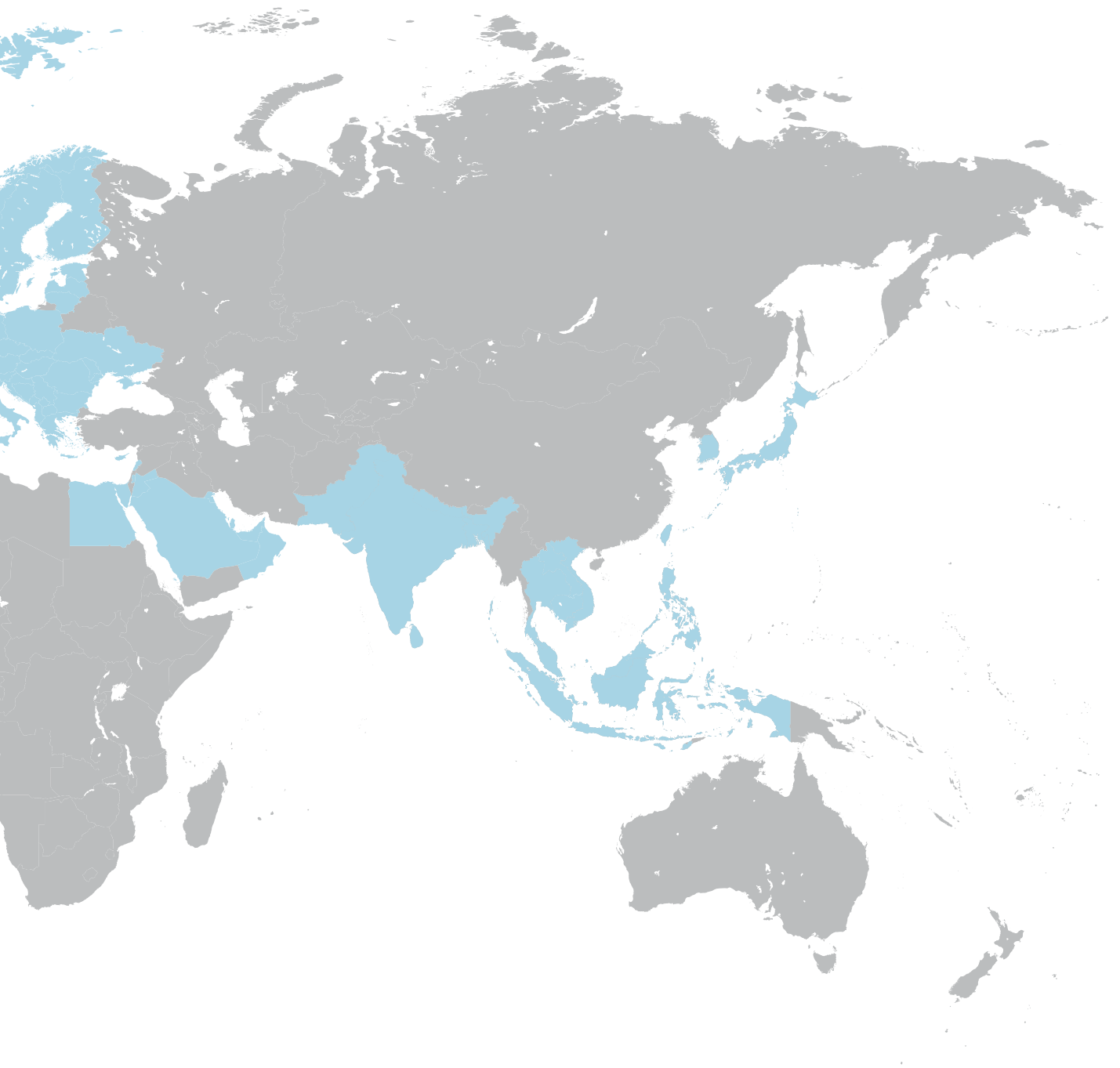
**STANDARD & POOR'S
Interaktives Rating**

sehr gute finanzielle
Leistungsfähigkeit



Unsere Märkte 2025





Konzernkennzahlen Deutsche Rück Gruppe

GESCHÄFTSJAHRE	2025	2024	2023	2022	2021
Angaben in Mio. €					
Gebuchte Beiträge – brutto	2.212,8	2.085,3	1.762,0	1.508,3	1.392,7
Verdiente Beiträge – netto	1.557,6	1.427,0	1.214,9	1.026,8	920,3
Schadenquote – netto (in % der verdienten Nettobeiträge)	62,1	64,2	70,6	62,2	73,2
Kostenquote – netto (in % der gebuchten Nettobeiträge)	30,6	28,1	28,7	28,3	27,7
Combined Ratio – netto (in % der verdienten Nettobeiträge)	92,5	92,6	99,6	90,8	101,1
Versicherungstechnisches Ergebnis – netto (nach Veränderung der Schwankungsrückstellung)	-33,4	-45,9	-67,9	-9,7	-48,0
Ergebnis Allgemeines Geschäft	60,6	68,2	79,9	25,4	58,8
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	27,2	22,3	12,0	15,7	10,8
(in % der verdienten Nettobeiträge)	1,7	1,6	1,0	1,5	1,2
Jahresüberschuss nach Steuern	21,1	14,5	12,0	10,5	3,5
(in % der verdienten Nettobeiträge)	1,4	1,0	1,0	1,0	0,4
Kapitalanlagen inklusive Depotforderungen	3.742,6	3.315,1	2.994,6	2.598,9	2.466,2
(in % der verdienten Nettobeiträge)	240,3	232,3	246,5	253,1	268,0
Lfd. Durchschnittsverzinsung in % (gesamt ohne Depotforderungen in %)	2,8	3,1	2,8	3,3	2,8
Versicherungstechnische Rückstellungen – netto (ohne Schwankungsrückstellung)	2.515,8	2.311,5	2.035,8	1.741,9	1.653,0
(in % der verdienten Nettobeiträge)	161,5	162,0	167,6	169,6	179,6
Sicherheitsmittel (vor Gewinnverwendung)	1.191,5	1.017,0	891,1	849,4	774,7
(in % der verdienten Nettobeiträge)	76,5	71,3	73,3	82,7	84,2
davon: Bilanzielles Eigenkapital (vor Gewinnverwendung)	355,4	340,7	329,5	318,0	310,2
(in % der verdienten Nettobeiträge)	22,8	23,9	27,1	31,0	33,7
Hybridkapital	172,2	121,8	121,8	121,8	121,8
(in % der verdienten Nettobeiträge)	11,1	8,5	10,0	11,9	13,2
Schwankungsrückstellung	663,9	554,6	439,8	409,6	342,8
(in % der verdienten Nettobeiträge)	42,6	38,9	36,2	39,9	37,3

Inhaltsverzeichnis

Vorstand	6	Konzernabschluss	50
Konzernlagebericht.....	8	Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025	50
Grundlagen des Konzerns	8	Konzerngewinn- und -verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025	52
Wirtschaftsbericht	9	Konzerneigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2025	54
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	9	Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2025	56
Geschäftsverlauf und Ertragslage.....	17	Konzernanhang	58
Vermögens- und Finanzlage	22	Allgemeine Angaben zu Inhalt und Gliederung des Konzernjahresabschlusses	58
Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns	28	Konsolidierung	58
Risikobericht.....	28	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	61
Risikomanagement: Strategische Rahmenbedingungen	28	Angaben zur Konzernbilanz.....	67
Risikomanagementprozess: Integraler Bestandteil des Geschäftsbetriebs.....	28	Angaben zur Konzerngewinn- und -verlustrechnung.....	69
Risikoberichterstattung und Risikotransparenz.....	29	Sonstige Angaben	70
Risikokontrollfunktionen im Rahmen des Risikomanagementprozesses	30	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers.....	74
Wesentliche Risiken	32	Bericht des Aufsichtsrats	82
Zusammenfassende Darstellung der Risikolage	38	Impressum	84
Chancenbericht.....	38		
Prognosebericht	40		
Vergleich der Prognose mit den tatsächlichen Entwicklungen im Jahr 2025	40		
Prognose 2026.....	41		

Vorstand

Achim Bosch, Vorsitzender (seit 1. Juli 2025)

Frank Schaar, Vorsitzender (bis 30. Juni 2025)

Caren Büning

Michael Rohde



Von links: Michael Rohde, Achim Bosch (Vorsitzender), Caren Büning.

Konzernlagebericht

8	Grundlagen des Konzerns
9	Wirtschaftsbericht
28	Risikobericht
38	Chancenbericht
40	Prognosebericht

Konzernlagebericht

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Die Deutsche Rück Gruppe ist ein Multiline-Rückversicherer mit dem Schwerpunkt Property & Casualty, ergänzt um die Rückversicherung in Life & Health. Beim Zeichnen von Rückversicherungsrisiken legt die Deutsche Rück Gruppe großen Wert auf langfristige Geschäftspartnerschaften. Die Ratingagentur Standard & Poor's bestätigt der Deutsche Rück Gruppe regelmäßig ein „A+“-Rating. Damit würdigt sie die solide und nachhaltige Kapitalausstattung, die konsistente Zeichnungspolitik und die starke Wettbewerbsposition der Gruppe. Diese steuert ihre Geschäfte vom Unternehmenssitz der Deutschen Rückversicherung AG (Deutsche Rück) in Düsseldorf sowie vom Standort der Deutschen Rückversicherung Schweiz AG (DR Swiss) in Zürich. Die DR Swiss ist ein Tochterunternehmen der Deutschen Rück. Die Deutsche Rückversicherung AG bildet zusammen mit der VöV Rückversicherung KÖR eine betriebliche Einheit. Beide Unternehmen sind juristisch und wirtschaftlich selbstständig.

Die Bearbeitung unserer Märkte haben wir in klar definierte Geschäftsfelder mit spezifischen Schwerpunkten aufgeteilt. Mit dem Geschäftsfeld „**Öffentliche Versicherer**“ erfüllt die Deutsche Rück Gruppe ihren strategischen Gründungsauftrag und stellt den öffentlichen Versicherern in Deutschland als deren Risikomanager hohe Kapazitäten insbesondere in den Segmenten Feuer und Naturkatastrophen bereit. Mit ausgewiesenen Spartenkompetenzen bietet sie umfangreiche Services sowie fakultative Unterstützung an.

Im Geschäftsfeld „**Marktgeschäft Nichtleben**“ stellt die Deutsche Rück Gruppe Kapazitäten im Bereich Standard Property & Casualty zur Verfügung. Wir legen hohe Ansprüche an unsere Qualität und Serviceleistungen an, stehen für **Kontinuität**, Stabilität und Verlässlichkeit und verfügen über ein besonderes Verständnis für die individuellen Anliegen unserer Kunden. Das Marktgeschäft Nichtleben betreibt die Deutsche Rück Gruppe in Deutschland, dem europäischen Ausland sowie in ausgewählten internationalen Märkten der Regionen Middle East, Nordafrika, Asien und Lateinamerika. Dabei bietet sie ein marktsegmentiertes Leistungsspektrum.

Das Geschäftsfeld „**Leben und Gesundheit**“ bietet substanzielle Diversifikationseffekte des versicherungstechnischen Portefeuilles bei gleichmäßigem Cashflow und niedriger Volatilität. In Deutschland und Österreich unterstützt die Deutsche Rück Gruppe ihre Kunden mit einem Full-Service-Spektrum. Zum einen entwickeln wir innovative Produktkonzepte. Zum anderen unterstützen wir in der Risiko- und Leistungsprüfung, in der operativen Fallbearbeitung sowie der Aus- und Weiterbildung und stellen prozessunterstützende Tools zur Verfügung. Darüber hinaus verfügen wir über Expertise in den klassischen Lebensversicherungsthemen wie Finanzierungsrückversicherung und Datenpoolanalysen und bieten hier ein breites Angebot. In den Ländern außerhalb der deutschsprachigen Märkte, in denen wir aktiv sind, liegt unser Fokus auf traditioneller Rückversicherung und der Bereitstellung von Risikodeckung ohne zusätzliche Services.

Unser Geschäftsmodell spiegelt sich auch in unserem Unternehmens-Purpose wider: „Wir schaffen Sicherheit – für ein starkes Miteinander und eine verlässliche Zukunft.“ Das gilt gleichermaßen für unse-

re Kunden, für unsere Eigentümer und ganz bewusst auch für alle Menschen, die täglich für den Erfolg unserer Gruppe arbeiten.

Der Konzerngeschäftsbericht bildet das Rückversicherungsgeschäft der Gesellschaften Deutsche Rückversicherung AG in Düsseldorf und Deutsche Rückversicherung Schweiz AG in Zürich ab, die als Risikoträger Grundlage der Geschäftssteuerung sind. Die Konzernbilanz zeigt die beiden Risikoträger als wirtschaftliche Einheit.

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Konjunktur und Arbeitsmarkt

Weltwirtschaft

Im Jahr 2025 ist die Weltwirtschaft – wie bereits im Jahr davor – erneut moderat, aber resilient gewachsen und zeigt sich robust, wenn auch auf niedrigem Niveau. Nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) lag das durchschnittliche globale Wirtschaftswachstum bei rund 3,3 %. Das entspricht in etwa dem Vorjahresniveau.

Diese moderate Wachstumsdynamik war geprägt vom Ausgleich gegensätzlicher Kräfte: Volatile, zunehmend konfrontative Handels- und Zollpolitik auf der einen Seite, insbesondere zwischen den USA und China sowie der Europäischen Union, trafen auf fiskal- und geldpolitische Anpassungsmaßnahmen in verschiedenen Ländern sowie auf einen Investitionsboom im Technologiesektor, vor allem bei Künstlicher Intelligenz (KI). Der globale Warenhandel zeigte 2025 ein divergentes Bild: Um sich gegen angekündigte Zölle abzusichern, zogen Unternehmen geplante Käufe und Investitionen vor, ab Mitte des Jahres schwächte sich dieser Effekt ab. Auch die globalen Arbeitsmärkte zeigten sich im Jahresverlauf zunehmend schwächer.

Betrachtet nach Regionen, entwickelte sich die konjunkturelle Dynamik 2025 ebenfalls uneinheitlich: Während das Wachstum in entwickelten Volkswirtschaften im Durchschnitt 1,7 % betrug, wuchsen die Volkswirtschaften der Schwellen- und Entwicklungsländer mit einem Plus von durchschnittlich 4,4 % deutlich robuster.

Der Blick nach Asien zeigt, dass besonders Indien eine starke Entwicklung genommen hat – und im vergangenen Jahr stärker gewachsen ist als China und die asiatische Region insgesamt. In Lateinamerika verlangsamte sich das Wachstum erneut. Die Region blieb auch 2025 von strukturellen Herausforderungen geprägt, insbesondere einer hohen Abhängigkeit von Rohstoffpreisen, niedrigen Investitionsquoten sowie einer nur begrenzten produktiven Diversifizierung. Diese Faktoren begrenzen weiterhin das mittelfristige Wachstumspotenzial. Die Länder der Region Middle East und Nordafrikas hingegen bewiesen 2025 trotz erheblicher globaler und regionaler Herausforderungen wirtschaftliche Widerstandsfähigkeit.

Es folgt ein genauerer Blick auf ausgewählte Regionen, in denen die Deutsche Rück aktiv ist.

Middle East und Nordafrika

In der Region Middle East und Nordafrika (MENA-Region) zeigte sich die wirtschaftliche Lage 2025 widerstandsfähig trotz hoher globaler Unsicherheit und geopolitischer Spannungen. Das durchschnittliche Wachstum in der Region lag im vergangenen Jahr dem IWF zufolge bei rund 3,3 %. Ölexportierende Staaten profitierten von der gestiegenen Ölproduktion aufgrund zurückgenommener Kürzungen des Ölverbands OPEC.

Im Jahresverlauf erhöhten sich die effektiven US-Zollsätze für die meisten Länder der MENA-Region auf rund 10 bis 15 %. Einzelne Staaten waren von darüber hinausgehenden Zollanhebungen betroffen. Die Länder der MENA-Region wickeln jedoch gerade einmal rund 4,5 % ihres Warenhandels mit den USA ab und Ölprodukte sind von den neuen Zöllen ausgenommen.

Betrachtet man einzelne Länder, zeigt sich jedoch, dass es auch in den erdölexportierenden Staaten nicht mehr allein der Ölpreis ist, der Wachstum treibt oder schwächt. Zwar profitierte zum Beispiel der Öl-Exportstaat Saudi-Arabien von den zurückgenommenen Kürzungen der OPEC. Aber zum Wirtschaftswachstum von etwa 4,0 % im Jahr 2025 trugen auch Diversifizierungsprojekte bei. Sie sorgten mit Investitionen in Infrastruktur sowie in die wirtschaftliche Transformation des Landes für eine robustere Binnennachfrage. Die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) differenzieren ihre Wirtschaft ebenfalls zunehmend, ihnen bescheinigen Analysten ein Wachstum von 4,8 % im Jahr 2025.

In anderen Ländern der Region wie Marokko (+4,4 %) oder Ägypten (+4,4 %) nahm die wirtschaftliche Entwicklung vor allem aufgrund des wachsenden Tourismus an Fahrt auf, im Falle Marokkos spielte auch die Erholung der Landwirtschaft eine Rolle.

Lateinamerika

Nachdem sich die wirtschaftliche Lage in Lateinamerika 2024 auf niedrigem Niveau stabilisiert hatte, zeigte sich 2025 ein ähnliches Bild: Das Wirtschaftswachstum in der Region lag Berechnungen des IWF zufolge bei rund 2,4 %. Länder wie etwa Argentinien, Paraguay oder Ecuador zeigten sich als Wachstumstreiber, andere große Volkswirtschaften wie etwa Brasilien oder Mexiko haben das Wachstum im Jahr 2025 eher gebremst. Die Inflation lag – mit Ausnahme Argentiniens und Venezuelas – bei rund 4,3 %.

Auffällig ist die starke Entwicklung in Argentinien: Der IWF geht von einem Wachstum von rund 4,5 % für 2025 aus – nachdem die argentinische Wirtschaft im Jahr zuvor noch um 1,3 % geschrumpft war. Die private Nachfrage stützt das Wachstum, auch wenn sich die Konjunktur zuletzt etwas abkühlte. Das Stabilisierungsprogramm der Regierung zeigte vor allem bei der Inflation Wirkung: Die Kerninflation sank weiter – trotz jüngster Peso-Abwertungen.

Brasilien zeichnete sich in den vergangenen drei Jahren durch eine bemerkenswerte Resilienz aus, 2025 schwächte sich das Wachstum jedoch auf 2,4 % ab. Laut IWF ist diese Entwicklung auf eine straffe Geldpolitik, den Rückbau fiskalischer Unterstützung und erhöhte globale Unsicherheit zurückzuführen.

Die Wirtschaftsaktivität in Mexiko ist bereits seit Mitte 2024 verlangsamt, was dem IWF zufolge auf Kapazitätsengpässe, Haushaltsstraffung und eine restriktive Geldpolitik zurückzuführen ist. 2025 lag das Wachstum bei gerade einmal 1,0 %.

Asien

Asien erwies sich 2025 als äußerst widerstandsfähig und blieb die am schnellsten wachsende Region der Welt. Trotz eines herausfordernden Umfelds mit höheren US-Zöllen und zunehmendem Protektionismus trug Asien etwa 60 % zum globalen Wachstum sowohl 2024 als auch 2025 bei. Das Wirtschaftswachstum der gesamten Region lag 2025 bei 4,5 %. Starke Exporte, teilweise durch Vorzieheffekte in Erwartung höherer US-Zölle getrieben, waren ein Hauptwachstumstreiber. Nach einem anfänglichen Export-Boom in Richtung USA blieben die Ausfuhren – sowohl dorthin als auch in andere Märkte – robust. Der durch KI angetriebene Technologiesektor spielte ebenfalls eine zentrale Rolle.

Besonders betroffen von Handelsspannungen mit den USA war China. Insgesamt wuchs die chinesische Wirtschaft im Jahr 2025 um 5,0 %. Dieses Wachstum war im Jahresverlauf jedoch Schwankungen ausgesetzt, die in deutlicher Verbindung mit der volatilen Zollpolitik der USA standen. Trotz US-Zöllen blieben die Exporte aber überraschend resilient und kompensierten die sich im dritten Quartal abschwächende Binnennachfrage zum Teil. Hohe Haushaltsverschuldung und der Abschwung auf dem Immobilienmarkt dämpften die Konsumentennachfrage.

Mit einer bemerkenswert starken Entwicklung fiel die indische Wirtschaft 2025 auf: Der IWF revidierte unterjährig seine Wachstumsprognose für Indien um 0,7 Prozentpunkte nach oben auf 7,3 % für das Jahr 2025. Als wesentlicher Wachstumstreiber erwies sich der Dienstleistungssektor, der in der ersten Jahreshälfte eine robuste Expansion verzeichnete.

Die japanische Wirtschaft erholte sich 2025. Der IWF gab für Japan ein Wachstum von 1,1 % für das Jahr 2025 an, eine deutliche Verbesserung gegenüber 0,1 % im Jahr 2024.

Europa

Die wirtschaftliche Entwicklung in Europa war 2025 verhalten. Im Durchschnitt aller Länder wuchs die Wirtschaft im Jahr 2025 um 1,5 %, für den Euroraum berechnet der IWF ein Wirtschaftswachstum von lediglich 1,2 %. Auch hier zeigt sich ein zweigeteiltes Bild: Die fortgeschrittenen Volkswirtschaften Europas wuchsen mit 1,3 % moderat, während die Länder Zentral-, Mittel- und Osteuropas (ohne Ukraine, Russland, Belarus und Türkei) stärker zulegen (+2,4 %). Im Euroraum reicht die Spanne des BIP-Wachstums der einzelnen Länder von 0,2 % (Deutschland) bis zu 9,1 % (Irland). Die Inflation im Euroraum lag 2025 mit 2,1 % dem IWF zufolge im Zielbereich, in vielen Ländern Mittel-, Ost- und Südeuropas lag sie allerdings ein bis drei Prozentpunkte über dem Ziel.

Europa hat sich von den Schocks durch die COVID-19-Pandemie, gestiegene Energiepreise und geopolitische Krisen der vergangenen Jahre zwar insgesamt erholt, aber die wirtschaftliche Dynamik lässt nach.

Das Wachstum lag 2025 deutlich niedriger als vor der Krise, und die europäische Produktion entwickelte sich insgesamt schwach: Im ersten Halbjahr stützten vorgezogene Exporte das Wachstum noch, doch dieser Effekt verflüchtigte sich im zweiten Halbjahr wieder. Auch strukturelle Probleme wie etwa niedri-

ge Produktivität belasteten die Industrie. Zudem kühlte sich der Arbeitsmarkt ab, die Arbeitslosigkeit blieb aber aus demografischen Gründen niedrig.

Deutschland

Deutschland ist mit einem Wirtschaftswachstum von 0,2 % erneut das Schlusslicht im Euroraum. Von Wachstumsraten anderer Volkswirtschaften des Euroraums wie etwa Spanien (+2,9 %) ist die deutsche Volkswirtschaft weiterhin deutlich entfernt.

Laut Ifo-Institut befindet sich Deutschland weiterhin fest im Griff tiefgreifender struktureller Veränderungen, geprägt durch Dekarbonisierung und Digitalisierung, aber auch durch demografische Umbrüche und geopolitische Unsicherheiten. Das verarbeitende Gewerbe ist von diesen Umwälzungen in besonderem Maße betroffen – in Deutschland einer der wichtigsten Wirtschaftszweige.

Dass die Wirtschaftsleistung 2025 trotzdem wieder leicht zunahm, liegt laut Statistischem Bundesamt vor allem am gestiegenen privaten Konsum und an den ausgeweiteten Konsumausgaben des Staates. Dieser Anstieg ist hauptsächlich in höheren Ausgaben der Sozialversicherungen für medizinische Behandlungen begründet. Auch private Haushalte gaben deutlich mehr für Medikamente oder private Behandlungen (+3,8 %) aus, während sie bei der Gastronomie aufgrund gestiegener Preise sparten (–0,6 %). Die Inflationsrate lag bei 2,2 %.

Problematisch war 2025 die Belastung der exportorientierten deutschen Industrie durch bürokratische Hürden sowie die im internationalen Vergleich hohen Arbeits- und Energiekosten. In Kombination mit der zusätzlichen Belastung durch höhere US-Importzölle, der Aufwertung des Euro und der zunehmenden Konkurrenz mit China führte dies erneut zu einem Rückgang der Ausfuhren aus Deutschland, insbesondere ab dem dritten Quartal. Die Importe legten – im Gegensatz zu den beiden Vorjahren – um 3,6 % zu.

Wie bereits im Vorjahr nahmen auch die Investitionen in Ausrüstung – Maschinen, Geräte und Fahrzeuge – ab. Die gestiegenen Investitionen in die Verteidigungsfähigkeit des Landes konnten diesen Effekt nicht auffangen. Einen besonders hohen Rückgang der Bruttowertschöpfung (–3,6 %) musste das Baugewerbe verkraften. Dort stieg auch die Zahl der Insolvenzen. Erneut gesunken ist die Wirtschaftsleistung im verarbeitenden Gewerbe (–1,3 %). Branchen wie Maschinen- und Automobilbau mussten ebenfalls erneut Rückgänge verkraften, die durch die positive Entwicklung der Bruttowertschöpfung im Sonstigen Fahrzeugbau (u. a. Flugzeuge, Schiffe und Fahrzeuge für militärische Zwecke) nicht aufgefangen wurden. Insgesamt positiv entwickelten sich 2025 die Dienstleistungsbranchen, insbesondere öffentliche Dienstleistungen, Erziehung und Gesundheit (+1,4 %).

Der Anstieg der Erwerbstätigenzahl kam 2025 erstmals seit 2015 – mit einer Ausnahme im Corona-Jahr 2020 – zum Erliegen. Der Einbruch ist vor allem auf gesunkene Beschäftigungszahlen im verarbeitenden Gewerbe und der Bauwirtschaft zurückzuführen. So ist im verarbeitenden Gewerbe die Zahl der Erwerbstätigen im Jahresverlauf um rund 170.000 Personen gesunken. Im Dienstleistungsbereich hingegen stieg die Erwerbstätigenzahl leicht um 0,5 %. Im Dezember 2025 lag die bundesweite Arbeitslosenquote bei 6,2 %. Laut dem Kiel Institut für Weltwirtschaft zeigt Deutschland eine gesamtwirtschaftliche Schwäche, die im Kern immer noch von der Krise in der Industrie geprägt ist.

Entwicklung im Versicherungsmarkt

Globale Entwicklungen und Trends

Das globale wirtschaftliche Umfeld war 2025 – wie bereits 2024 – von großer Unsicherheit geprägt. Faktoren wie Zölle, regionale Konflikte, volatile Inflation und rasante technologische Veränderungen führten vielerorts zu erheblicher Unsicherheit in Bezug auf Lieferketten, Produktionskosten, Planungssicherheit und Investitionsentscheidungen. Diese Entwicklung wirkte sich zweischneidig auf die Versicherungsbranche aus: Einerseits können geopolitische Unsicherheiten und Handelskonflikte das Versicherungsgeschäft bremsen, weil Wirtschaft und Handel an Schwung verlieren und Finanzrisiken zunehmen. Andererseits entstehen Chancen, wenn Unternehmen in dieser unsicheren Zeit stärker nach Absicherung und professionellem Risikomanagement suchen.

Der Klimawandel verschärft die Lage zusätzlich: Extremwetterereignisse wie Überschwemmungen, Stürme oder Dürreperioden nehmen weltweit zu, was sowohl die Schadenfälle als auch die Risikowahrnehmung erhöht. Die versicherten Schäden durch Naturkatastrophen überschritten 2025 mit mehr als 100 Mrd. US-Dollar bereits zum sechsten Mal in Folge diese Marke. Besonders prägend waren die verheerenden Waldbrände in Los Angeles im Januar. Vor diesem Hintergrund steigt bei Unternehmen und privaten Haushalten das Bewusstsein für eine ganzheitliche Risikoabsicherung. Die steigende Nachfrage nach Versicherungsschutz führt zu höheren Prämieinnahmen – ein Effekt, von dem die Branche trotz der zunehmenden Belastungen profitiert.

Insgesamt standen Versicherer im vergangenen Jahr vor der Herausforderung, sich mit immer komplexeren rechtlichen Rahmenbedingungen auseinandersetzen zu müssen und ihre Risikodifferenzierung weiter zu schärfen. Sie waren gefordert, Prämien, Selbstbehalte und Deckungssummen stärker auf den einzelnen Kunden zuzuschneiden. Dafür nutzten Versicherer zunehmend KI-Tools, die große Datenmengen analysieren und Muster erkennen können. Versicherer investierten 2025 verstärkt in KI, um Routinevorgänge bei weniger komplexen Schadenfällen zu automatisieren, Risikoprofile regelmäßig zu überprüfen, sich gezielt an veränderte Marktbedingungen anzupassen und den Kundenservice zu verbessern.

Es folgt ein genauerer Blick auf ausgewählte Regionen, in denen die Deutsche Rück aktiv ist.

Middle East und Nordafrika

In der Region Middle East und Nordafrika (MENA-Staaten) wuchsen die Versicherungsmärkte wie bereits im Vorjahr auch 2025 dynamisch – getrieben durch wirtschaftliche Diversifizierung, demografische Trends und zunehmende Klimarisiken. In Nordafrika verzeichnete Ägypten ein besonders starkes Wachstum. Der Markt in Marokko entwickelte sich ebenfalls positiv.

Parallel zur wirtschaftlichen Transformation steigt auch in der Region Middle East der Versicherungsbedarf: Die Regierungen machen ihre Volkswirtschaften zunehmend vom Öl- und Gassektor unabhängiger. Sie investieren in Branchen wie Immobilien, Infrastruktur, Tourismus und Technologie. So entstehen neue Unternehmen, Arbeitsplätze und Investitionsprojekte – und so nimmt der Bedarf an Versicherungsschutz zu, etwa für Mitarbeitende, Gebäude, Maschinen, Produkte und gegen finanzielle Risiken.

Der Lebens- und Krankenversicherungsmarkt in Middle East wuchs 2025 ebenfalls deutlich. Steigende Einkommen, Bevölkerungswachstum und eine höhere Lebenserwartung stärkten die Nachfrage; regulatorische Reformen zur Solvenz und Kapitalausstattung stabilisierten die Märkte zusätzlich.

Darüber hinaus trieben obligatorische Versicherungsprogramme das Marktwachstum voran, insbesondere in den GCC-Ländern. So weiteten Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate zuletzt die Krankenversicherungspflicht für Beschäftigte aus und steigerten damit die Marktdurchdringung deutlich. Zugleich stieg für Versicherer der Wettbewerbsdruck, insbesondere in der Kranken- und Kfz-Versicherung. Das belastete im Verlauf des Jahres 2025 die Margen kleinerer, spezialisierter Anbieter. Größere, finanziell starke Versicherer mit breiter Aufstellung kamen besser durch das Jahr.

Lateinamerika

Die lateinamerikanischen Versicherungsmärkte zeigten 2025 ein solides Wachstum. Trotz makroökonomischer Herausforderungen wie Inflation und Währungsschwankungen stieg die Nachfrage nach Versicherungsprodukten kontinuierlich – insbesondere in der wachsenden Mittelschicht. Das Gesamtprämienvolumen wuchs vor allem in den Bereichen Gesundheit, Kfz- und Sachversicherungen.

Brasilien verzeichnete 2025 erneut ein hohes Engagement von Insurtechs. Das Land zählt zu den größten Märkten für Versicherungs-Start-ups in Lateinamerika. Viele Start-ups kooperieren mit traditionellen Versicherern, um neue Lösungen auf den Markt zu bringen.

Naturkatastrophen prägten auch 2025 das Versicherungsjahr, in Lateinamerika zählte Hurrikan Melissa zu den verheerendsten. Er verursachte in Jamaika, Kuba, Haiti und der Dominikanischen Republik umfangreiche Sturmschäden, Überschwemmungen und Erdbeben, die weite Teile der Infrastruktur lahmlegten. Analysten schätzen die versicherten Schäden auf 2,6 bis 4,3 Mrd. €. Die gesamten wirtschaftlichen Verluste sind noch unklar – Schätzungen reichen von einigen Milliarden bis zu mehr als 17 Mrd. €.

Asien

Die geopolitischen Risiken in Asien nahmen 2025 deutlich zu. Konflikte im Südchinesischen Meer, anhaltende Unruhen zwischen Indien und Pakistan sowie politische Instabilität in Myanmar, Thailand und Kambodscha prägten das Geschäftsumfeld von Versicherern in der Region. Handelsbeschränkungen, verschärfte Finanzierungsbedingungen sowie extreme Wetterereignisse und Erdbeben belasteten die Märkte zusätzlich.

Dennoch erwies sich der Versicherungsmarkt als widerstandsfähig: Das Wachstum verlangsamte sich zwar, doch eine anhaltend hohe Nachfrage nach Versicherungen aufgrund diversifizierter Volkswirtschaften stützten die Branche. Die Entwicklung verlief allerdings regional unterschiedlich. In einigen Märkten profitierten Versicherer von Infrastrukturinvestitionen, Digitalisierung und dem Ausbau von Renten- und Sozialsicherungssystemen, in anderen gerieten sie aufgrund steigender Schadenquoten und intensiven Preiswettbewerbs unter Druck.

Indien blieb ein zentraler Wachstumstreiber – sowohl in der Lebens- als auch in der Sachversicherung. Insgesamt profitiert das Land von einer jungen, kaufkräftigen Bevölkerung und einer wachsenden Mittelschicht. Japan dagegen zeigte die Merkmale eines reifen, weitgehend gesättigten Marktes. Eine alternde Gesellschaft, ein anhaltend niedriges Zinsniveau und steigende Schadenkosten belasteten die Branche.

Der Klimawandel und die zunehmende Urbanisierung machten erneut Naturkatastrophen zum zentralen Risikofaktor. Eines der schwersten Ereignisse war das Erdbeben in Myanmar und Thailand am 28. März 2025: Die wirtschaftlichen Schäden beliefen sich Schätzungen zufolge auf mehr als 10 Mrd. €, wovon nur ein Bruchteil versichert war. Ereignisse wie dieses sowie wiederkehrende Taifune, Überschwemmungen und Starkregen steigerten 2025 die Nachfrage nach parametrischen Versicherungslösungen und förderten innovative Risikofinanzierungsstrukturen.

Europa

Der europäische Versicherungsmarkt wuchs 2025 erneut, wenn auch moderat. In Teilen Europas belasteten Naturkatastrophen die Schadenquoten. So sorgten in Südeuropa extreme Hitzewellen mit Temperaturen über 40 Grad und schwere Waldbrände im Sommer 2025 für große Schäden, insbesondere in Spanien, Portugal, Griechenland und Italien. In Zentral- und Osteuropa blieb die Lage deutlich ruhiger: Größere Naturkatastrophen und große Einzelschäden traten kaum auf. Viele Versicherer in diesen Ländern schlossen das Jahr 2025 daher gut bis sehr gut ab.

In Polen setzte der Versicherungsmarkt im Jahr 2025 seine positive Entwicklung aus dem Vorjahr fort. Das Gesamtprämienvolumen dürfte 2025 bei mehr als 21 Mrd. € liegen. Vor allem das Nichtlebensgeschäft legte kräftig zu, getragen vom Wachstum in der Kfz-Versicherung.

In Österreich zeichnet sich für 2025 ein Anstieg des Prämienvolumens auf rund 25 Mrd. € ab. Wachstumsimpulse kamen im ersten Halbjahr vor allem aus der Schaden- und Unfallversicherung sowie aus der Krankenversicherung. Die Lebensversicherung entwickelte sich dagegen verhalten und legte nur dank höherer Einmalprämien zu.

Der Versicherungsmarkt in Großbritannien wuchs 2025 deutlich langsamer als in den Vorjahren. Während 2024 noch kräftige Beitragserhöhungen dominierten, senkten viele Anbieter 2025 ihre Prämien – vor allem bei Kfz-Versicherungen. Dies belastete die Gewinnmargen spürbar bei gestiegenen Schaden- aufwendungen. Dennoch reduzierten viele Versicherer ihre Preise gezielt, um Marktanteile zu gewinnen.

Deutschland

In Deutschland stiegen die Beitragseinnahmen der Versicherer im Jahr 2025 um 6,6 % auf rund 253,6 Mrd. €. Auf die Lebensversicherungssparte entfielen rund 99,4 Mrd. € (+5,1 %). Die privaten Krankenversicherer verzeichneten Beiträge in Höhe von rund 54,4 Mrd. € (+7,3 %) und die Einnahmen in der Schaden- und Unfallsparte erhöhten sich um 7,7 % auf 99,7 Mrd. €. Haupttreiber war die Kfz-Versicherung mit einem Beitragsplus von 13,4 %. Damit wies die Kfz-Sparte erstmals seit mehreren Jahren wieder ein positives versicherungstechnisches Ergebnis aus.

Das Jahr 2025 war in Deutschland geprägt von der politischen und gesellschaftlichen Debatte über die Einführung einer verpflichtenden Versicherung gegen Elementarschäden. Hintergrund dieser Diskussion sind zunehmende Naturgefahren wie Hochwasser und Starkregen, die insbesondere Wohngebäude in stärker gefährdeten Regionen betreffen. Nach Angaben des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) liegen mehr als 400.000 Wohngebäude in Gebieten, in denen risikogerechte Prämien nicht für jeden bezahlbar erscheinen. Ende 2025 hat der GDV mit dem Modell Elementar Re ein branchenweites Konzept vorgestellt, das darauf abzielt, flächendeckenden Elementarschutz langfristig versicherbar und bezahlbar zu gestalten. Zugleich betont der Verband, dass eine staatlich verordnete Pflichtversicherung aus seiner Sicht nicht der geeignetste Weg sei und stattdessen auf eine Kombination aus Prävention, Versicherungsschutz mit Opt-out-Regelung sowie öffentlich-privater Risikoteilung gesetzt werden sollte.

Ein weiteres zentrales Thema war die Zukunft der privaten und betrieblichen Altersvorsorge. Der demografische Wandel setzt die gesetzliche Rente zunehmend unter Druck. Um die finanzielle Stabilität im Alter zu sichern, muss die Vorsorge attraktiver und renditestärker werden. Ein zentraler Lösungsansatz besteht darin, einen Teil der Beiträge stärker kapitalgedeckt am Markt anzulegen. Die Reformdebatte prägte 2025 auch das Handeln der deutschen Versicherer: Viele Unternehmen überarbeiteten ihr Produktportfolio und richteten ihre Anlagestrategien stärker auf die geplante kapitalgedeckte Altersvorsorge aus.

Entwicklung der Kapitalmärkte

Die Kapitalmärkte standen 2025 insbesondere unter dem Einfluss politischer Unwägbarkeiten. Mit dem Amtsantritt von US-Präsident Donald Trump am 20. Januar deutete sich bereits an, welche Auswirkungen die „America First“-Politik auf das bisher gewohnte Weltwirtschaftsgefüge haben kann. Im April kam es angesichts hoher US-Zollankündigungen zu einer tiefen Verunsicherung der Marktteilnehmer. Ein weiteres wichtiges Thema waren die Erwartungen hinsichtlich künstlicher Intelligenz (KI) und die Abwägung der Investoren, ob die Wachstumsaussichten der Branche die teils hohen Bewertungen der Unternehmen rechtfertigen.

In diesem durch hohe Unsicherheit geprägten Umfeld setzten die weltweit führenden Notenbanken ihren im Jahr 2024 begonnenen Zinssenkungszyklus fort. Die US-Notenbank reduzierte den Leitzins im Laufe des Jahres in drei Schritten um insgesamt 75 Basispunkte auf 3,75 %. Die Europäische Zentralbank reduzierte den Einlagensatz in vier Schritten um 100 Basispunkte auf 2,0 % zum Jahresende 2025.

An den weltweiten Aktienmärkten kam es nach zunächst verhaltenem Optimismus im ersten Quartal im April an einigen Börsen zu deutlichen Kursrückgängen von über 12,0 % innerhalb weniger Handelstage aufgrund der angekündigten Handelshemmnisse und damit einhergehenden Konjunkturängste. Mit Relativierung und teilweiser Rücknahme der US-Zölle sowie getrieben durch gute Geschäftsaussichten der Technologiebranche erholten sich die Aktienmärkte allerdings sehr schnell und beendeten das Jahr mit Kursgewinnen. Per Saldo gewann der Deutsche Aktienindex (DAX) im Gesamtjahr 23,0 % auf 24.490 Punkte. Auch andere marktführende Aktienindizes, wie der US-amerikanische Index S&P 500 oder der europäische Dow Jones EuroStoxx 50, zeigten eine ähnliche Bewegung. Der S&P 500 stieg im Jahresvergleich um 16,4 % und beendete das Jahr bei 6.845 Punkten. Der Dow Jones EuroStoxx 50 gewann 18,3 % auf 5.791 Punkte.

Die Rendite zehnjähriger US-Staatsanleihen, welche Mitte Januar noch bei rund 4,8 % gelegen hatte, fiel unter starken Schwankungen bis zum Jahresende auf 4,17 %. Die Rendite zehnjähriger deutscher Bundesanleihen stieg hingegen per Saldo an. Zum Jahresende lag die Rendite bei 2,86 % und damit 0,49 Prozentpunkte über dem am Jahresanfang erreichten Niveau.

Der Außenwert des Euro stieg gegenüber dem US-Dollar deutlich an. Der Euro-Wechselkurs begann das Jahr bei rund 1,04 US-Dollar und lag am Jahresende bei rund 1,17 US-Dollar. Die Schwäche des US-Dollars, welche sich auch gegenüber anderen Währungen zeigte, spiegelt das schwindende Vertrauen der Anleger gegenüber einer planbaren US-Politik wider.

Bei den Rohstoffen gab es unterschiedliche Entwicklungen. Der Rohölpreis, der zu Jahresbeginn bei rund 75 US-Dollar je Barrel der Sorte Brent gelegen hatte, fiel zunächst mit der Erwartung einer konjunkturellen Eintrübung und entsprechend nachlassender Nachfrage auf rund 60 US-Dollar Anfang Mai, stieg dann bis zur Jahresmitte nochmals deutlich an und beendete das Jahr bei rund 61 US-Dollar je Barrel. Auf Jahressicht entspricht dies einem Rückgang um rund 18,5 %. Gold zeigte sich abermals als Gewinner der steigenden Unsicherheit und tendierte sehr fest. Per Saldo stieg der Goldpreis kontinuierlich von 2.625 US-Dollar auf 4.319 US-Dollar je Feinunze an, per Saldo ein Gewinn von rund 64,6 %.

GESCHÄFTSVERLAUF UND ERTRAGSLAGE

Versicherungstechnisches Geschäft

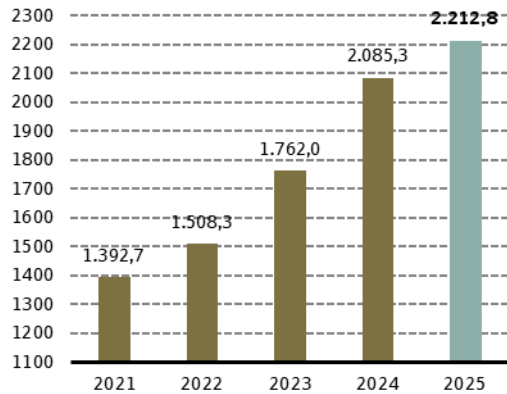
Beitragseinnahmen, Schadenaufwendungen, Verwaltungskosten und das Kapitalanlageergebnis prägen die Ertragslage der Deutsche Rück Gruppe und werden im Folgenden erläutert.

Beitragseinnahmen

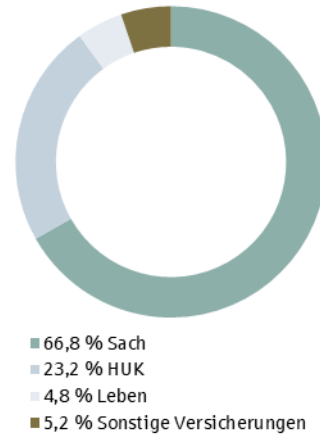
BEITRAGSEINNAHMEN NACH VERSICHERUNGSZWEIGEN 2025	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
		Veränderung zum Vorjahr		Veränderung zum Vorjahr
	in Tsd. €	in %	in Tsd. €	in %
Sach	1.478.984	+4,7	883.210	+6,2
HUK	512.866	+5,6	500.929	+9,8
Leben	105.187	+24,9	81.213	+38,8
Sonstige Versicherungen	115.731	+12,5	92.207	+14,3
Gesamt	2.212.768	+6,1	1.557.559	+9,1

ENTWICKLUNG DER BRUTTOBEITRÄGE 2021 BIS 2025

in Mio. €

**PORTEFEUILLESTRUKTUR 2025**

Anteil an Gesamtsumme in %



Die **gebuchten Bruttobeitragseinnahmen** der Deutsche Rück Gruppe sind im Geschäftsjahr 2025 in allen strategischen Geschäftsfeldern gewachsen. Von 2.085.251 Tsd. € im Vorjahr stiegen sie um 127.517 Tsd. € oder 6,1 % auf 2.212.768 Tsd. € im Geschäftsjahr. Der höchste Beitragsanstieg wurde im Segment der Sachversicherung verzeichnet. Das HUK-Geschäft, die Sonstigen Versicherungen und die Lebenrückversicherung weisen im Geschäftsjahr ebenfalls ein Bruttobeitragswachstum aus.

Die Beiträge für unsere Retrozessionen nahmen im Geschäftsjahr um 28.208 Tsd. € oder 4,4 % auf 668.872 Tsd. € zu.

Für eigene Rechnung stiegen die gebuchten Nettobeiträge um 99.309 Tsd. € oder 6,9 % auf 1.543.896 Tsd. €. Die **verdienten Nettobeiträge** zeigten einen Anstieg um 130.547 Tsd. € oder 9,1 % auf 1.557.559 Tsd. €.

Im **Sachgeschäft**, das zwei Drittel unserer gesamten Bruttobeiträge ausmacht, stiegen die Beitragseinnahmen um 66.604 Tsd. € oder 4,7 % auf 1.478.984 Tsd. €. Dieser Zuwachs ging im Wesentlichen auf das Elementargeschäft (VGV/Sturm) mit einer Mehreinnahme von 37.099 Tsd. € sowie auf das Feuergeschäft (Feuer/BU/EC) mit einem Anstieg von 20.014 Tsd. € zurück. Mit Ausnahme der Sparten Technische Versicherungen, Hagel und Hausratversicherung, die zusammen einen Beitragsrückgang um 2.568 Tsd. € verzeichneten, lagen auch in allen anderen Sparten des Sachgeschäfts die Bruttobeiträge über dem Vorjahresniveau. Da ein großer Teil des Sachportefolles der Deutschen Rückversicherung AG retrozediert wird, verblieben für eigene Rechnung verdiente Beiträge in Höhe von 883.210 Tsd. €, die um 51.710 Tsd. € (+6,2 %) über dem Vorjahresvolumen lagen.

Die Bruttobeitragseinnahmen im **HUK-Geschäft**, dem zweitgrößten Segment unseres Portefeuilles, lagen im Geschäftsjahr mit einem Volumen von 512.866 Tsd. € um 27.074 Tsd. € oder 5,6 % über den Vorjahreseinnahmen. Die Beiträge im Kraftfahrtgeschäft erhöhten sich um 40.724 Tsd. € oder 11,1 % auf 406.852 Tsd. €. In der Sparte Haftpflichtversicherung wurde bislang auch die Cyberversicherung berücksichtigt. Mit dem aktuellen Geschäftsjahr wird die Sparte Cyberversicherung aufgrund zusätzlicher aufsichtsrechtlicher Berichtspflichten gesondert ausgewiesen und ist nunmehr in den Sonstigen Versicherungszweigen enthalten. In der Haftpflichtversicherung sind die Beiträge um 6.714 Tsd. € oder 7,6 % auf 81.532 Tsd. € zurückgegangen. Die Sparte Unfall verzeichnete einen Rückgang um 6.937 Tsd. € oder 22,1 % auf 24.481 Tsd. €. Da das HUK-Geschäft überwiegend im Selbstbehalt verbleibt, lagen die verdienten Nettobeiträge mit 500.929 Tsd. € nur leicht unter den Bruttobeiträgen.

In den **Sonstigen Versicherungszweigen** sind die Bruttobeiträge um 12.874 Tsd. € oder 12,5 % auf 115.731 Tsd. € gestiegen. Für eigene Rechnung nahmen die verdienten Nettobeiträge um 11.534 Tsd. € auf 92.207 Tsd. € zu.

Das **Lebengeschäft** verzeichnete einen Anstieg der Bruttobeiträge um 20.964 Tsd. € oder 24,9 % auf 105.187 Tsd. €. Die verdienten Nettobeiträge erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 22.684 Tsd. € auf 81.213 Tsd. €.

Schadenaufwand

Im Geschäftsjahr ist der Bruttoschadenaufwand bei einer deutlichen Verbesserung im Elementargeschäft insbesondere durch Feuer- und HUK-Schäden leicht um 10.420 Tsd. € auf 1.211.175 Tsd. € gestiegen. Die **Bruttoschadenquote** nahm jedoch aufgrund des moderaten Beitragswachstums von 58,1 % auf 54,3 % ab. Durch das auf das Sachgeschäft ausgerichtete Retrozessionsprogramm konnte der Bruttoschadenaufwand in den belasteten Sparten reduziert werden. Insgesamt konnten wir über die Retrozessionsinstrumente im Geschäftsjahr eine Entlastung von 244.266 Tsd. € erzielen, die spürbar niedriger als die Vorjahresentlastung von 284.461 Tsd. € ausfiel. Für eigene Rechnung verblieb eine Schadenbelastung von 966.909 Tsd. €, die um 50.614 Tsd. € über dem Vorjahresschadenaufwand von 916.294 Tsd. € lag. Bezogen auf die verdienten Nettobeiträge ist die **Nettoschadenquote** um 2,1 Prozentpunkte von 64,2 % auf 62,1 % gesunken.

Der Bruttoschadenaufwand im **Sachgeschäft** reduzierte sich im Berichtsjahr um 38.891 Tsd. € auf 730.375 Tsd. €. Ursächlich hierfür waren insbesondere die geringere Frequenz und Intensität von Elementarereignissen. Entsprechend verzeichneten die Elementarsparten eine deutlich geringere Anzahl an Großschäden bei insgesamt sehr niedriger Bruttoschadenbelastung, die unterhalb der Erwartung lag. Der höchste Einzelschaden belief sich auf 5.478 Tsd. € und resultierte aus einem schweren Erdbeben in Südostasien mit Epizentrum in Myanmar. Im übrigen Sachgeschäft, insbesondere in den Feuerparten, zeigte sich hingegen eine gegenläufige Entwicklung mit einer höheren Anzahl an Großschäden und entsprechend gestiegener Bruttoschadenbelastung. Die Entlastung aus der überwiegend auf das Sachgeschäft ausgerichteten Retrozession belief sich auf 219.448 Tsd. € und lag unter der Vorjahresentlastung. Insgesamt ergab sich für eigene Rechnung eine um 0,6 % leicht rückläufige Schadenbelastung.

Im **HUK-Geschäft** ist die Bruttoschadenbelastung im Geschäftsjahr um 26.545 Tsd. € auf 391.413 Tsd. € gestiegen. Dieser Anstieg ist zum größten Teil auf das Kraftfahrtgeschäft zurückzuführen. Der Bruttoschadenaufwand lag um 25.409 Tsd. € über dem Vorjahresaufwand. Auch im Haftpflichtgeschäft erhöhte sich die Schadenbelastung um 3.195 Tsd. €. In der Unfallversicherung lag der Bruttoschadenaufwand dagegen mit 2.058 Tsd. € unter der Vorjahresbelastung. Für das HUK-Geschäft wurden auch im Berichtsjahr 2025 über die von unseren Zedenten aufgegebenen Rückstellungen für Schadenfälle hinaus angemessene Spätschadenrückstellungen gebildet. Die Bruttoschadenquote nahm aufgrund der überproportional gestiegenen Beiträge um 1,6 Prozentpunkte auf 76,4 % ab. Da ein großer Teil des Geschäfts im Selbstbehalt verbleibt, entspricht dies auch nahezu der Entwicklung für eigene Rechnung mit einer Nettoschadenquote von 77,5 %.

In den **Sonstigen Versicherungen** haben sich die Bruttoschäden um 15.004 Tsd. € erhöht. Die Schadenaufwendungen für eigene Rechnung sind gegenüber dem Vorjahr um 15.789 Tsd. € gestiegen. Bezogen auf die verdienten Nettobeiträge nahm die Nettoschadenquote von 37,2 % auf 49,7 % zu.

Die Nettoschadenquote des gesamten Nichtlebensgeschäfts ging um 1,9 Prozentpunkte auf 64,0 % zurück.

Im **Lebengeschäft** hat sich der Bruttoschadenaufwand um 7.761 Tsd. € auf 30.109 Tsd. € erhöht. Nach Retrozession lag die bilanzielle Belastung im Geschäftsjahr mit 22.174 Tsd. € sichtbar über dem Vorjahr mit 14.430 Tsd. €. Für die Nettoschadenquote ergab sich ein Anstieg von 2,6 Prozentpunkten auf 27,3 %.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Mit dem Wachstum der Beiträge haben sich auch die gezahlten Provisionen und Gewinnbeteiligungen erhöht. In vielen Fällen liegt eine Abhängigkeit vom Schadenverlauf vor. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto sind insgesamt um 15,2 % auf 681.953 Tsd. € gestiegen. Die Aufwendungen auf der Retrozessionsseite sind im Vergleich weniger stark gestiegen. Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb nahmen von 405.265 Tsd. € auf 473.100 Tsd. € zu. Die **Nettokostenquote** über alle Sparten erhöhte sich von 28,1 % auf 30,6 %.

Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen

In diesem Posten sind neben der Feuerschutzsteuer auch Veränderungen von sonstigen Rückstellungen zusammengefasst. Sowohl der Rückgang des Feuerschutzsteueraufwands als auch der Rückgang der sonstigen Rückstellungen im Sach- und HUK-Geschäft führten zu niedrigeren Aufwendungen im Geschäftsjahr. Insgesamt nahmen die sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen im Geschäftsjahr um 9.390 Tsd. € auf 18.450 Tsd. € ab.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Nach einem Gewinn von 68.906 Tsd. € im Vorjahr schloss die versicherungstechnische Nettorechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung im Geschäftsjahr mit einem Gewinn von 75.833 Tsd. €. Zur Stärkung der Schwankungsrückstellung und der ähnlichen Rückstellungen wurde im Geschäftsjahr ein Betrag von 109.252 Tsd. € zugeführt.

Die versicherungstechnische Rechnung nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und der ähnlichen Rückstellungen schließt für 2025 mit einem im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Verlust von 33.419 Tsd. € (Vorjahr –45.918 Tsd. €).

Nichtversicherungstechnisches Geschäft

Kapitalanlageergebnis

Beim Kapitalanlageergebnis zeigte sich im Geschäftsjahr folgende Entwicklung: Die Ausschüttungen aus Beteiligungen sind um 7.669 Tsd. € auf 18.563 Tsd. € gestiegen. Die anteiligen Ergebnisbeiträge der assoziierten Unternehmen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 1.391 Tsd. € auf 2.495 Tsd. € erhöht.

Dagegen nahmen die Erträge aus anderen Kapitalanlagen leicht um 3.364 Tsd. € auf insgesamt 82.439 Tsd. € ab. Aufgrund von Thesaurierungen verzeichneten die Ausschüttungen aus Investmentanteilen mit 10.371 Tsd. € den höchsten Rückgang im Vergleich zum Vorjahr. Das weiterhin attraktive Zinsniveau und gestiegene Anlagevolumen haben zu höheren Erträgen aus Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (+4.628 Tsd. €) sowie sonstigen Ausleihungen einschließlich Grundschuldforderungen (+4.012 Tsd. €) geführt. Insbesondere die Zinsdifferenz der Währungsräume von Euro und Schweizer Franken verbesserte den Ertrag aus Devisentermingeschäften um 226 Tsd. €. Die Erträge der anderen Assetklassen sind saldiert leicht über dem Vorjahresniveau ausgefallen.

Der Saldo aus Zu- und Abschreibungen lag im Geschäftsjahr bei –39.124 Tsd. € und war hauptsächlich geprägt durch Zuschreibungen auf Zinsträger sowie Abschreibungen auf Beteiligungen, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und Grundschuldforderungen. Es wurden neben Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung in Höhe von 13.833 Tsd. € zusätzliche Abschreibungen bei voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung von 36.957 Tsd. € erfasst und damit dem Ausweis von Lasten entgegengewirkt.

Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen ergaben einen positiven Saldo von 17.571 Tsd. €. Dazu haben insbesondere die geplante Veräußerung einer strategischen Beteiligung und Kursgewinne aus Veräußerungen von Investmentfonds beigetragen.

Insgesamt erwirtschaftete die Deutsche Rück Gruppe für das Geschäftsjahr 2025 ein Kapitalanlageergebnis von 71.308 Tsd. €, das unter dem Vorjahresergebnis von 76.402 Tsd. € liegt. Abzüglich des technischen Zinsertrags von 1.671 Tsd. € verbleiben 69.637 Tsd. € (Vorjahr 74.848 Tsd. €).

Insgesamt ergab sich in der Gruppe eine laufende Durchschnittsverzinsung, die neben den laufenden Erträgen auch die laufenden Aufwendungen berücksichtigt, von 2,8 % (Vorjahr 3,1 %).

Sonstiges nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Erwartungsgemäß ergab sich aus den sonstigen Erträgen und Aufwendungen im Geschäftsjahr ein Saldo von –8.987 Tsd. € (Vorjahr –6.629 Tsd. €). Die sonstigen Erträge, geprägt von höheren Währungskursgewinnen und niedrigeren Zinsen auf Guthaben bei Kreditinstituten, sind in Summe um 2.173 Tsd. €

gestiegen. Die sonstigen Aufwendungen haben sich durch gestiegene Währungskursverluste und höhere Zinsaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr um 4.532 Tsd. € erhöht.

Die nichtversicherungstechnische Rechnung schließt im Geschäftsjahr mit einem Ertrag von 60.649 Tsd. € (Vorjahr 68.220 Tsd. €).

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit steigt im Vergleich zum Vorjahr um 4.928 Tsd. € auf 27.230 Tsd. €. Geprägt war diese Entwicklung durch das deutlich verbesserte versicherungstechnische Ergebnis von –33.419 Tsd. € (Vorjahr –45.918 Tsd. €) und ein weiterhin hohes Kapitalanlageergebnis nach technischem Zinsertrag von 69.637 Tsd. €, das unter dem Vorjahreswert von 74.848 Tsd. € lag.

Jahresüberschuss und Bilanzgewinn

Nach einem Steueraufwand von 7.761 Tsd. € im Vorjahr ergab sich für das Geschäftsjahr 2025 ein deutlicher Rückgang um 1.671 Tsd. € auf 6.090 Tsd. €. Darin enthalten ist eine Steuerentlastung durch rückläufige passive latente Steuern bedingt durch die stufenweise Senkung des Körperschaftsteuersatzes in Deutschland. Darüber hinaus prägten auch im Geschäftsjahr abweichende Steuerbilanzwerte bei den Schadenrückstellungen, Pensionsrückstellungen und Kapitalanlagen sowie steuerfreie Erträge den Steueraufwand.

Für das Geschäftsjahr ergab sich nach Steuern ein Jahresüberschuss von 21.140 Tsd. € (Vorjahr 14.541 Tsd. €). Mit dem Gewinnvortrag von 63.725 Tsd. € und unter Berücksichtigung der Anteile konzernfremder Gesellschafter am Konzernjahresüberschuss (–5.063 Tsd. €) sowie am Ergebnisvortrag (9.183 Tsd. €) verblieb im Berichtsjahr ein Konzernbilanzgewinn von insgesamt 88.986 Tsd. € (Vorjahr 79.120 Tsd. €).

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Vermögenslage ist durch das Versicherungsgeschäft geprägt. Auf der Aktivseite der Bilanz überwiegen dabei die Kapitalanlagen ohne Depotforderungen, deren Anteil an der Konzernbilanzsumme zum Bilanzstichtag 85,3 % (Vorjahr 84,2 %) beträgt. Auf der Passivseite dominieren die versicherungstechnischen Nettorückstellungen mit einem Anteil von 78,9 % (Vorjahr 78,4 %).

Aktiva

Die **Kapitalanlagen ohne Depotforderungen** verzeichneten im Geschäftsjahr einen Zuwachs von 357.521 Tsd. € auf 3.435.968 Tsd. €.

In allen Assetklassen hat sich ein Bestandsanstieg ergeben. Mit 179.363 Tsd. € hatte die Anlageklasse „Festverzinsliche Wertpapiere“ den höchsten Zuwachs, gefolgt von der Anlageklasse „Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen (inkl. Grundschuldforderungen)“ mit einem Zuwachs von 91.363 Tsd. €. In der Neuanlage konnte das weiterhin attraktive Zinsniveau genutzt werden. Die Anlageklassen „Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen“ mit einem Zuwachs von 53.054 Tsd. € sowie „Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ mit einer Zunahme von 16.414 Tsd. € wurden ebenfalls weiter ausgebaut.

ZUSAMMENSETZUNG DES KAPITALANLAGEBESTANDS	2025		2024	
	in Tsd. €	in %	in Tsd. €	in %
Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	610.376	17,8	557.323	18,1
Aktien, Anteile oder Aktien an Investment- vermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	771.947	22,5	755.533	24,5
Festverzinsliche Wertpapiere	1.084.329	31,6	904.966	29,4
Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen (inkl. Hypotheken)	901.773	26,2	810.410	26,3
Einlagen bei Kreditinstituten	67.543	2,0	50.215	1,6
Gesamt	3.435.968	100,0	3.078.447	100,0

STRUKTUR DER KAPITALANLAGEN ZUM 31. DEZEMBER 2025

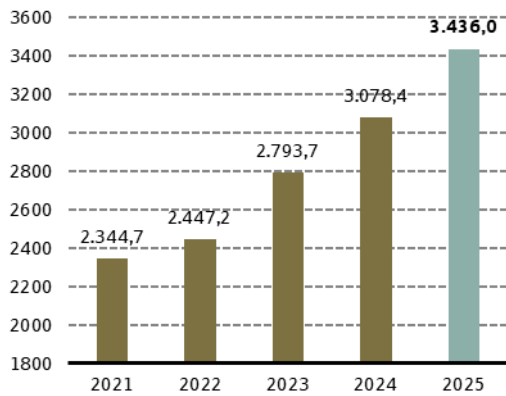
Anteil an Gesamtsumme in %



- 26,2 % Namenschuldverschreibungen,
Schuldscheinforderungen und Darlehen (inkl. Hypotheken)
- 31,6 % festverzinsliche Wertpapiere
- 22,5 % Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen
und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
- 17,8 % Anteile an verbundenen Unternehmen und
Beteiligungen
- 2,0 % Einlagen bei Kreditinstituten

ENTWICKLUNG DER KAPITALANLAGEN 2021 – 2025

in Mio. €



Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände verzeichneten im Geschäftsjahr einen Rückgang um 63.403 Tsd. € auf insgesamt 247.713 Tsd. €. Maßgeblich für diese Entwicklung waren die Rückgänge der sonstigen Forderungen um 63.272 Tsd. € auf 34.607 Tsd. € sowie der Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft um 31.145 Tsd. € auf 118.078 Tsd. €. Dagegen sind die Guthaben bei Kreditinstituten um 31.121 Tsd. € auf 94.760 Tsd. € gestiegen.

Passiva

Das **bilanzielle Eigenkapital** ist im Geschäftsjahr insgesamt um 14.696 Tsd. € auf 355.353 Tsd. € gestiegen.

Durch Zuführungen von 1.152 Tsd. € und gegenläufige Währungskurseffekte erhöhten sich die auf die Deutsche Rück Gruppe entfallenden Gewinnrücklagen um insgesamt 690 Tsd. € auf 162.186 Tsd. €.

Der Bilanzgewinn stieg um 9.866 Tsd. € auf 88.986 Tsd. € und enthält einen Gewinnvortrag von 63.725 Tsd. €. Die Erhöhung spiegelt den auf die Deutsche Rückversicherung AG entfallenden anteiligen Konzernjahresüberschuss von 16.077 Tsd. €, die Dividendenzahlung von 6.000 Tsd. €, Einstellungen in die Gewinnrücklagen von 1.152 Tsd. € sowie positive Effekte aus der Währungsumrechnung von 941 Tsd. € wider.

Der Anteil konzernfremder Gesellschafter ist um 4.140 Tsd. € auf 55.364 Tsd. € gestiegen. Den auf diese Gesellschafter entfallenden Gewinnen von 5.063 Tsd. € standen Ausschüttungen an konzernfremde Gesellschafter von 1.696 Tsd. € und positive Effekte aus der Währungsumrechnung von 773 Tsd. € gegenüber.

Das **Hybridkapital (nachrangige Verbindlichkeiten)** wurde im Geschäftsjahr neu emittiert und ist um 50.450 Tsd. € auf 172.200 Tsd. € gestiegen.

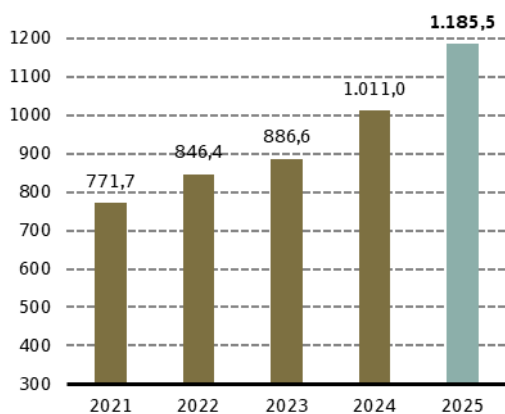
Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** betragen nach einer Zuführung von 109.252 Tsd. € im Geschäftsjahr insgesamt 663.912 Tsd. €.

Unter Einbeziehung des Bilanzgewinns nach Gewinnverwendung (Dividende 6.000 Tsd. €) beliefen sich unsere Eigenmittel im Geschäftsjahr auf 1.185.465 Tsd. € und lagen damit um 174.471 Tsd. € über dem Bestand des Vorjahrs. Bezogen auf die verdienten Nettobeiträge entspricht dies einer Quote von 76,1 % (Vorjahr 70,8 %).

Nach Bewertung der Ratingagentur Standard & Poor's verfügt die Deutsche Rück Gruppe über ein sehr starkes finanzielles Risikoprofil mit einer sehr starken Kapitalausstattung und einer soliden Bonität.

ENTWICKLUNG DER EIGENMITTEL 2021–2025

in Mio. €

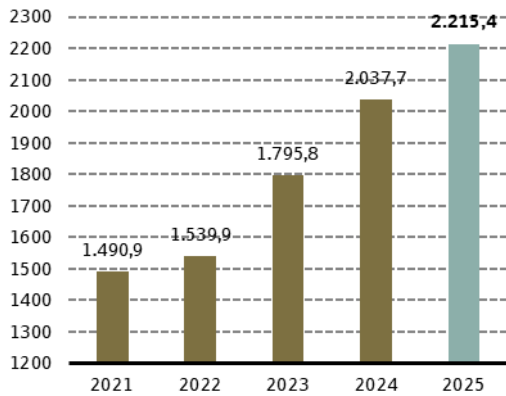


Bilanzielles Eigenkapital (nach Gewinnverwendung),
Genussrechtskapital und Schwankungsrückstellung

Die **versicherungstechnischen Nettorückstellungen** sind im Geschäftsjahr um 313.596 Tsd. € auf 3.179.711 Tsd. € angewachsen. Der überwiegende Teil der Nettorückstellungen entfällt dabei auf die Schadenrückstellung (netto) mit 2.215.402 Tsd. €.

ENTWICKLUNG DER SCHADENRÜCKSTELLUNGEN (NETTO)

2021 – 2025 in Mio. €



Die **anderen Verbindlichkeiten** verzeichnen gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um 9.168 Tsd. € auf 240.198 Tsd. €. Dazu haben insbesondere die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft mit einem Rückgang von 9.814 Tsd. € beigetragen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die erhaltene Cash-Sicherheiten im Rahmen des Collateral-Managements enthalten, sind um 2.350 Tsd. € auf 4.550 Tsd. € gesunken. Dagegen sind die sonstigen Verbindlichkeiten um 2.996 Tsd. € auf 7.785 Tsd. € gestiegen.

Finanz- und Liquiditätslage

Unser aktives Liquiditätsmanagement hat das Ziel, eine jederzeitige Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen sicherzustellen. In der Finanzplanung werden ein- und ausgehende Zahlungsströme im Wesentlichen aus dem Rückversicherungsgeschäft und den Kapitalanlagen berücksichtigt. Zusätzlich begegnen wir den Risiken durch nicht vorhersehbare Liquiditätserfordernisse mit einer ausgewogenen Fälligkeitsstruktur unserer Kapitalanlagen. So wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr, und wird auch künftig, eine jederzeitige Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen sichergestellt.

Für weitere Detailinformationen zur Liquiditätssituation verweisen wir auf die Ausführungen zur Kapitalflussrechnung.

Rating: A+

Die Ratingagentur Standard & Poor's hat das „A+“-Rating sowie den unverändert stabilen Ausblick für die Deutsche Rück Gruppe bestätigt. Nach dem Bericht von Standard & Poor's verfügt die Deutsche Rück Gruppe über eine nachhaltige, solide Kapitalausstattung, starke Wettbewerbsposition und sichere Ertragslage. Diese werden durch ein risikoadäquates Underwriting und eine effektive Retrozessionsstruktur unterstützt.

Als eine weitere Stärke würdigte die Ratingagentur die Strategie der Deutsche Rück Gruppe, ihr internationales Geschäft weiter auszubauen. Standard & Poor's sieht darin einen Treiber für Wachstum und die Diversifikation des Portefeuilles. Vor diesem Hintergrund erwartet Standard & Poor's einen anhaltend positiven Geschäftsverlauf sowie eine stabile Kapitalentwicklung der Deutsche Rück Gruppe.

Nachhaltige Kapitalanlage

Nachhaltigkeitskriterien spielen in der Steuerung unserer Kapitalanlagen, allein schon aufgrund unseres langfristig ausgerichteten Geschäftsmodells als Rückversicherer, eine strategisch wichtige Rolle. Als Deutsche Rück Gruppe sind wir uns zudem unserer Verantwortung gegenüber Umwelt und Gesellschaft bewusst und nehmen daher nachhaltiges Investieren sehr ernst. Zu diesem Zweck haben wir relevante Aspekte aus den Bereichen Ökologie, Soziales und Governance (ESG-Kriterien) in unsere Investmentprozesse integriert.

Wir fördern als Mitglied und Unterstützer nachhaltige Initiativen und arbeiten dort mit anderen Investoren aus der Finanzbranche zusammen. Als Rahmen für ein nachhaltiges Handeln im Bereich Kapitalanlage dient uns die Investoren-Initiative PRI (Principles for Responsible Investment), der wir 2019 beigetreten sind. Die PRI ist eine weltweit anerkannte Finanzinitiative für verantwortliches Investieren mit den UN-Partnerorganisationen Global Compact und UNEPFI. Die sechs Prinzipien der PRI bilden die Grundlage unserer Leitlinien für ein verantwortliches Investieren.

Für unsere Kapitalanlagen streben wir die Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2045 an. Daher ist die verabschiedete Nachhaltigkeitsstrategie darauf ausgelegt, die sukzessive Umstellung unserer Kapitalanlage auf klimaneutrale Investitionen voranzutreiben. Mit dieser Strategieausrichtung wollen wir einen positiven Beitrag zur nachhaltigen Ausrichtung der Gesamtwirtschaft und zum Klimaschutz leisten. Über Ausschlusskriterien senken wir bereits aktiv den Anteil von fossilen Brennstoffen in unseren Portefeuilles.

Der Ansatz zur nachhaltigen Steuerung der Kapitalanlagen und die ESG-Ziele sind in unserer Nachhaltigkeitsstrategie Kapitalanlagen schriftlich fixiert und werden im Rahmen eines jährlichen Reviewprozesses überarbeitet und fortlaufend weiterentwickelt.

Mit Impact Investments wollen wir nachhaltige Entwicklungen in unterschiedlichen Segmenten vorantreiben. Dabei müssen die Investments neben der Rendite insbesondere eine messbare positive soziale und/oder ökologische Auswirkung zum Ziel haben und über deren Erreichung transparent berichten. Darunter fallen auch Investitionen in neue Technologien, erneuerbare Energien und Naturkapital.

Für den kontinuierlichen Ausbau haben wir eine jährlich steigende Zielquote für Impact Investments in der Asset-Allokation verankert. Bei der Beurteilung des mit dem Investment generierten Impacts bedienen wir uns Marktstandards und zusätzlich unserer eigenen Einschätzungen.

Ein weiterer wichtiger Baustein unserer Nachhaltigkeitsstrategie ist der „Active Ownership“-Ansatz. Dabei wollen wir unsere Position als Investor nutzen, um positiven Einfluss auf die Nachhaltigkeitsentscheidungen von Unternehmen und Investmentmanagern auszuüben.

GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE DES KONZERNS

Bei den Bruttobeiträgen verzeichnete die Deutsche Rück Gruppe im Geschäftsjahr 2025 einen Anstieg. Für eigene Rechnung betrug das Beitragsplus 6,9 %. Das Nettoergebnis verbesserte sich im Zuge der deutlich niedrigeren Elementarschadenbelastung sichtbar. Eine erneut hohe Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen konnte weiter zu unserer Substanzstärkung beitragen. Auch unser „A+“-Rating wurde durch die Ratingagentur Standard & Poor's im Jahr 2025 wieder mit stabilem Ausblick bestätigt. Bei einem moderat rückläufigen Kapitalanlageergebnis konnten sowohl das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit als auch der Jahresüberschuss deutlich verbessert werden. Insgesamt können wir auf ein erfreuliches Geschäftsjahr 2025 zurückblicken, mit dessen Geschäftsverlauf wir sehr zufrieden sind.

RISIKOBERICHT

RISIKOMANAGEMENT: STRATEGISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die aus der Geschäftsstrategie abgeleitete Risikostrategie definiert die im Rahmen der Geschäftstätigkeit akzeptierten Risiken und dokumentiert die vom Vorstand vorgegebene und jährlich überprüfte Risikotoleranz. Grundlage hierfür sind die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft sowie grundsätzliche strategische Überlegungen.

RISIKOMANAGEMENTPROZESS: INTEGRALER BESTANDTEIL DES GESCHÄFTSBETRIEBS

Risikoidentifikation und Risikomanagementorganisation

Die Risikoidentifikation ist in der Deutsche Rück Gruppe dezentral organisiert und wird durch die jeweiligen Gesellschaften verantwortet. Die Ergebnisse werden zentral durch die Abteilung Risikomanagement zusammengeführt. Die Risiken werden zum Großteil nach möglichem Risikokapitalverzehr und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet und diejenigen mit einem wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe im Risikobericht dokumentiert.

Risikomessung und -bewertung

Kern unseres Risikomanagements ist die regelmäßige Analyse der Gesamtrisikosituation aus verschiedenen Risikoperspektiven. Wesentlich ist dabei das Interne Risikomodell, das die Basis für die Risiko-

steuerung und Optimierung bildet. Um auch Modell- und Parameterrisiken zu minimieren, betrachten wir neben dem Internen Risikomodell noch zwei weitere Risikoperspektiven, nämlich:

- Rating
- HGB-Ergebnis

Die mehrjährige Hochrechnung und Prognose der Risikokennzahlen bzw. die Analyse der Entwicklung der Risikosituation aus Sicht der verschiedenen Risikoperspektiven fassen wir regelmäßig in einem Risikobericht zusammen. In Ergänzung zu den Risikokennzahlen auf Gesamtunternehmensebene werden die wesentlichen Risiken im Bereich Versicherungstechnik und Kapitalanlage durch zusätzliche Prozesse gesteuert. Basis für die Risikosteuerung ist der Budgetprozess, die Retrozession sowie die Strategische Asset-Allokation der Kapitalanlagen. Kern der Risikosteuerung der Kapitalanlagen sind die monatlichen Sitzungen des Investment Committees mit der zugehörigen Berichterstattung. Für außerordentliche Entwicklungen im Bereich von Groß- und Kumulschäden in den Sachsparten sowie am Kapitalmarkt existiert eine Ad-hoc-Berichterstattung. Zudem werden die gemeldeten Großschäden monatlich im Vergleich zur Vorjahresperiode zusammengefasst.

Kapitalanlagestrategie

Basis der Kapitalanlagestrategie der Gruppe ist jeweils die Aufstellung der Strategischen Asset-Allokation der einzelnen Gesellschaften unter Einbindung der verantwortlichen Unternehmensgremien.

Die Deutsche Rück verwendet ein von der BaFin genehmigtes internes Partialmodell für die Berechnung der Solvenzkapitalanforderung. Das interne Partialmodell umfasst das Marktrisikomodul innerhalb des Solvency-II-Standardmodells. Die Ziele, Charakteristik und wesentliche Annahmen des internen Marktrisikomodells sind aus dem Risikoprofil sowie den regulatorischen Vorgaben abgeleitet und werden durch die Risikomanagementfunktion definiert. Die Entwicklung und der Betrieb des internen Marktrisikomodells erfolgen durch die Abteilung Kapitalanlage-Controlling innerhalb des Bereichs Vermögensanlage und Verwaltung.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG UND RISIKOTRASPARENZ

Risikobericht und ORSA-Bericht

Mit dem Risikobericht wird an den Vorstand und den Aufsichtsrat über die Risikosituation insgesamt, aber auch über Exposures möglicher Einzelrisiken berichtet. Der Berichtsprozess orientiert sich dabei an den Sitzungen des Aufsichtsrats (drei ordentliche Sitzungen 2025). In der aktuellen Version macht der Bericht die Risikosituation der Deutsche Rückversicherung AG, der Deutsche Rückversicherung Schweiz AG (DR Swiss), der Deutsche Rück Gruppe und der Aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe Deutsche Rückversicherung auf Basis der Risikoperspektiven transparent. Der Risikobericht geht insbesondere auf die zeitliche Entwicklung der Risikokennzahlen und auf Treiber für Veränderungen und Effekte von Maßnahmen zum Risikomanagement ein.

Die ORSA-Berichte der Deutsche Rückversicherung AG und der Aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe Deutsche Rückversicherung wurden im Dezember 2025 an die BaFin gemeldet. Der ORSA-Bericht dokumentiert die Ergebnisse des gesamten Risikomanagementprozesses und setzt diese in

Relation zur Unternehmensplanung der nächsten drei Jahre. Er ist durch die Aufsichtsbehörde inhaltlich vorgegeben und ist elementarer Bestandteil des Solvency-II-Aufsichtsprozesses.

Darüber hinaus erfolgt im Rahmen des spezifischen Risikomanagementprozesses zum IKT-Risikomanagement eine Berichterstattung an den Vorstand.

Risikoinformationssystem

Das eingesetzte Governance-, Risk- und Compliance-Tool (GRC-Tool) unterstützt den integrierten Risikomanagementprozess und fördert die Risikotransparenz und -kultur in der Gruppe. Die Risikomanagementorganisation und die Ergebnisse der Risiko-Workshops werden im GRC-Tool dokumentiert. Für jedes identifizierte Einzelrisiko sind die Zuordnung des Verantwortlichen, die risikospezifischen Ansätze zur Analyse und Steuerung der Risiken sowie deren Bewertungen dokumentiert. Ergänzend sind fachbereichsspezifische Dokumentationen zu Risikoanalyse und -steuerung eingebunden. Darüber hinaus deckt das GRC-Tool auch den spezifischen Risikomanagementprozess zum IKT-Risikomanagement ab.

RISIKOKONTROLLFUNKTIONEN IM RAHMEN DES RISIKOMANAGEMENTPROZESSES

Im Risikokontrollprozess unseres Unternehmens spielen folgende Funktionen eine wesentliche Rolle:

Aufsichtsgremien

Die Aufsichtsgremien der Rückversicherungsunternehmen der Deutsche Rück Gruppe sind der Aufsichtsrat der Deutschen Rück sowie im Rahmen der monistischen Leitungsstruktur nach Schweizer Obligationenrecht der Verwaltungsrat der DR Swiss. Der Aufsichtsrat vergewissert sich im Rahmen der internen ORSA- bzw. der Risikoberichterstattung, dass zur Umsetzung der Risikostrategie geeignete Systeme, Methoden und Prozesse eingerichtet sind, und bewertet die ihm vorgelegten Berichte über die Risikoexponierung des Unternehmens. Der Aufsichtsrat ist dabei sowohl für die Deutsche Rück als auch die Gruppe als Ganzes verantwortlich.

Vorstand

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement, zu der auch die Einrichtung eines Frühwarnsystems gehört. Er legt die Risikostrategie fest und überwacht laufend das Risikoprofil.

Risikomanagementfunktion (RMF)

Die RMF ist für das Risikomanagement verantwortlich. Sie ist in der Abteilung Risikomanagement (RM) angesiedelt und direkt berichtspflichtig gegenüber der Geschäftsleitung. Die RMF ist auf Ebene der Deutsche Rück Gruppe verantwortlich für die Entwicklung und Umsetzung von Strategien, Methoden, Prozessen und Meldeverfahren, die erforderlich sind, um die eingegangenen oder potenziellen Risiken kontinuierlich auf Einzelbasis und aggregierter Basis sowie ihre Interdependenzen zu erkennen, zu messen, zu überwachen, zu managen und darüber Bericht zu erstatten. Sie ist generell für die Überwachung des Risikomanagementsystems verantwortlich, identifiziert mögliche Schwachstellen, berichtet darüber an den Vorstand und entwickelt Verbesserungsvorschläge. Die RMF ist insbesondere für alle risikorelevanten Prozesse wie den ORSA-Prozess und die Risikoberichterstattung verantwortlich. Mit

Blick auf den spezifischen Risikomanagementprozess zum IKT-Risikomanagement nimmt die RMF auch die IKT-Risikokontrollfunktion wahr.

Zentrales Underwriting Management (ZUM)

Am Standort Düsseldorf erfolgt im Bereich ZUM die operative Steuerung des Underwritings im Nichtlebensgeschäft und damit die laufende Ausarbeitung von operativen Handlungsempfehlungen im Hinblick auf die Budgetauslastung, Diversifikation und Profitabilität. Das ZUM entwickelt die Tarifierungswerkzeuge sowie insbesondere die NatCat-Bewertungsmodelle und formuliert die Zeichnungsrichtlinien. Die Ergebnisse seiner Arbeiten fließen in das Interne Risikomodell Nichtleben (RA-Tech) ein, welches die Prämienrisiken und Katastrophenrisiken misst. Die Ergebnisse der Risikoanalysen sind Basis für wesentliche Steuerungsinstrumente des Unternehmens.

Underwriting Committee (UWC)

Das Underwriting Committee in Düsseldorf und Zürich entscheidet im Rahmen der Erneuerung Nichtleben und Personenrückversicherung über das weitere Vorgehen bei besonderen Geschäftsvorfällen, die außerhalb unserer Zeichnungsrichtlinien liegen. Das UWC wird aus Verantwortlichen der Fachbereiche Markt, Underwriting, Controlling sowie der RMF gebildet.

Controlling

Die Abteilung Controlling verantwortet den gruppenweiten Steuerungs- und Controllingprozess. Die handelsrechtliche und wertorientierte Steuerung des Gesamtunternehmens basiert auf diesem Prozess und wird durch den Ratingprozess flankiert. Im Zuge dessen werden die für das Gesamtunternehmen maßgeblichen Steuerungsdimensionen überwacht und analysiert. Die zentralen Systeme, die Grundlage für die notwendigen Analysen sind, werden ebenfalls von der Abteilung entwickelt.

Reserveaktuariat (Versicherungsmathematische Funktion)

Die Versicherungsmathematische Funktion ist in Ausübung ihrer Tätigkeit unmittelbar dem Vorstand unterstellt und berichtet direkt an ihn. Das Reserveaktuariat ist verantwortlich für die ökonomische Bewertung der Schadenrückstellungen der Deutsche Rück Gruppe. Es entwickelt und definiert angemessene Analysewerkzeuge und führt die Bewertungsprozesse unter Berücksichtigung des Vieraugenprinzips durch.

Compliance-Funktion

Die in der Abteilung Recht und Compliance angesiedelte Compliance-Funktion trägt die Verantwortung für die gruppenweite Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen für den Geschäftsbetrieb. Rechtskonformität ist Grundlage für alle geschäftlichen Aktivitäten der Gruppengesellschaften.

Interne Revisionsfunktion

Die Interne Revisionsfunktion prüft in regelmäßigen Abständen selbstständig, prozessunabhängig und risikoorientiert in den einzelnen Unternehmensbereichen die Strukturen und Geschäftsprozesse, die Einhaltung interner Richtlinien und rechtlicher Bestimmungen sowie die Ordnungsmäßigkeit der Abläufe. Die Interne Revisionsfunktion ist direkt berichtspflichtig gegenüber der Geschäftsleitung. Bei der Durchführung der Revisionen wird fallbezogen externe Expertise in Anspruch genommen.

WESENTLICHE RISIKEN

Grundsätzlich können Risiken in allen Bereichen, Funktionen und Prozessen auftreten. Wir strukturieren die Risiken in fünf verschiedene Risikokategorien:

1. Risiken in der Rückversicherung Nichtleben
2. Risiken in der Rückversicherung Leben
3. Anlage- und Kreditrisiken
4. Operationelle Risiken
5. Sonstige Risiken

1. Risiken in der Rückversicherung Nichtleben

Das **Prämien-/Schadenrisiko** umfasst das Risiko, dass Kosten oder zu leistende Entschädigungen höher sein können, als bei der Kalkulation der Prämien unterstellt wurde.

Das **Reserverisiko** beschreibt das Risiko, dass die gebildeten Reserven nicht ausreichen, da eingetretene Schäden noch nicht bekannt oder bekannte Schäden nicht ausreichend reserviert sind. Außerordentliche Ereignisse bezüglich der Frequenz oder der Höhe von Schäden können zu nicht oder zu gering kalkulierten Reserven führen.

Das **Retrozessionsrisiko** umfasst das Risiko, dass das Retrozessionsprogramm nicht ausreicht oder nicht entsprechend strukturiert ist, um im Falle eines Extremereignisses den wesentlichen Anteil der Schadenforderungen abzudecken. Ein solches Ereignis kann sowohl ein extremer Einzelschaden als auch ein Kumulereignis aus einer Vielzahl von kleinen Schäden oder eine Kombination aus beidem sein.

Elementar-/Kumulrisiken wie Sturm, Überschwemmung, Erdbeben oder Hagel stellen die größten Risiken für die Deutsche Rück Gruppe dar. Die Risikoexponierung in diesem Bereich wird daher aktiv im Rahmen des Underwritings und des Retrozessionsprozesses gesteuert. Für eine optimale Analyse der Risiken haben die Gruppengesellschaften interne Risikomodelle entwickelt.

Terroranschläge werden in unserem Risikomanagement berücksichtigt. Bestandsgefährdende Extremereignisse sind aufgrund der hohen Diversifikation des Portfolios und der im Verhältnis kleinen Risikodeckungen praktisch ausgeschlossen.

2. Risiken in der Rückversicherung Leben

In der Lebensversicherung sind die **biometrischen Risiken** von besonderer Bedeutung. Neben eigenen Analysen und statistischen Auswertungen richten wir uns nach den Rechnungsgrundlagen unserer Zedenten sowie nach aktuariellen Wahrscheinlichkeitstabellen. Die Überprüfung der derzeit verwendeten Sterbe- und Invaliditätstabellen kann künftig zu zusätzlichem Rückstellungsbedarf führen. Nach unserer Einschätzung ist die Höhe der Rückstellungen ausreichend und enthält auch künftig ausreichende Sicherheitsaufschläge.

Das **Prämien-/Schadenrisiko** stellt das Risiko dar, dass Kosten oder zu leistende Entschädigungen höher sein können, als es bei der Kalkulation der Prämien unterstellt worden war. Außerordentliche Ereignisse

nisse wie Kumulschäden oder Terrorereignisse können zu nicht oder zu gering einkalkulierten Schadenzahlungen führen.

Unter dem **Reserverisiko** verstehen wir das Risiko, dass die gebildeten Reserven nicht zur Abwicklung der Schäden ausreichen.

Zinsgarantierisiken und Stornorisiken spielen für die Deutsche Rück Gruppe als Rückversicherungsunternehmen nur eine untergeordnete Rolle. Das Zinsgarantierisiko entfällt, da sich die Gruppe nur an Todesfall- und Invaliditätsrisiken beteiligt, nicht aber am Anlagerisiko der Zedenten. Das Stornorisiko wird bei der Quotierung und in der Vertragsgestaltung durch angemessene Stornoklauseln berücksichtigt. Dadurch wird auch bei möglichen negativen Abweichungen vom erwarteten Verlauf der Einfluss auf das versicherungstechnische Ergebnis begrenzt.

Instrumente zur Risikolimitierung

Um die Risiken in der Rückversicherung Leben und der Rückversicherung Nichtleben zu steuern, setzt die Deutsche Rück Gruppe verschiedene Instrumente zur Risikolimitierung ein. Die wichtigsten sind:

Zeichnungsrichtlinien und -limite

Die Zeichnungsrichtlinien regeln detailliert und gruppenweit, welcher Verantwortungsbereich welche Rückversicherungsverträge in welcher Größenordnung zeichnen darf. Die durchgängige Berücksichtigung des Vieraugenprinzips ist in den Zeichnungsrichtlinien geregelt. Weiterhin werden Haftungshöchstgrenzen festgelegt und regelmäßig überwacht. Laufende Profitabilitätsmessungen und Kumulkontrollen sorgen zudem dafür, dass die Risiken beherrschbar bleiben.

Retrozession

Zentrales Instrument zur Risikobegrenzung ist die Retrozession. Die Deutsche Rück Gruppe verfügt über einen wirksamen Retrozessionsschutz, wobei ein besonderes Augenmerk auf der Deckung von Groß- und Kumulschäden liegt. Aufgrund der umfangreichen Analysen und des auf unsere individuellen Bedürfnisse abgestellten Retrozessionsprogramms wird sichergestellt, dass zum einen jederzeit eine ausreichende Deckung für Extremereignisse vorhanden ist und zum anderen die Kosten der Retrozession in einem wirtschaftlichen Verhältnis zum Nutzen stehen.

Prüfung der versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten aus eingegangenen Verpflichtungen werden regelmäßig durch das Reserveaktuariat mit anerkannten Methoden überprüft. Die Abwicklung wird laufend überwacht.

Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse

Das Ergebnis der systematischen Steuerung und Überwachung der versicherungstechnischen Risiken ist durch die Tabelle der Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse dokumentiert. In ihr sind die entsprechenden Quoten für eigene Rechnung der Nichtlebenrückversicherung über die letzten zehn Jahre dargestellt.

SCHADENQUOTEN UND ABWICKLUNGSERGEBNISSE NETTO (OHNE LEBEN)										
Angaben in %	2025	2024	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016
Schadenquoten der verdienten Beiträge	64,0	65,9	73,3	64,9	75,7	63,9	69,2	66,0	66,9	66,0
Abwicklungsergebnisse der Eingangsschadenrückstellung	-4,4	-1,6	-2,1	3,6	-0,4	0,3	-1,5	11,7	9,1	9,3

3. Anlage- und Kreditrisiken

Aus der Kapitalanlage und der Retrozession von Versicherungsgeschäften ergeben sich folgende Anlage- und Kreditrisiken:

Marktpreisrisiken: Sie können aus dem potenziellen Verlust aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen, insbesondere an den Aktien-, Immobilien- und Zinsmärkten, entstehen. Zinsänderungen betreffen dabei ökonomisch nicht nur die Aktiva, sondern auch die Passiva der Bilanz. Aus dem Ungleichgewicht zwischen den Ablaufstrukturen von Aktiva und Passiva resultiert ein ökonomisches Risiko.

Kredit- und Bonitätsrisiken: Aufgrund von Veränderungen in der Einschätzung der Kreditwürdigkeit von Emittenten oder Vertragspartnern kann sich der Wert bestehender Forderungen vermindern. Neben den Kreditrisiken, die sich aus dem Kauf von Kapitalanlagen ergeben, spielt das Ausfallrisiko von Retrozessionären eine wichtige Rolle.

Liquiditätsrisiken: Nicht zeitgerechte Liquiditätszu- und -abflüsse können nicht geplante Verkäufe von Kapitalanlagen erforderlich machen. Je nach Handelbarkeit der verschiedenen Kapitalanlagen kann dies zu unterschiedlich hohen Opportunitätskosten aufgrund von Preisabschlägen bzw. Verlusten führen.

Währungsrisiken: Aufgrund von Inkongruenzen zwischen Kapitalanlagen und versicherungstechnischen Verpflichtungen kann es bei Veränderungen von Währungskursen zu Verlusten kommen. Auch bei einer kongruenten Anlagestrategie können Risiken aufgrund von Fehleinschätzungen in Bezug auf die Höhe von Schadenrückstellungen bestehen.

Instrumente zur Steuerung und Überwachung der Anlage- und Kreditrisiken

Unser Kapitalanlagemanagement erfolgt nach den Grundsätzen der Rentabilität in Verbindung mit einem hohen Maß an Sicherheit. Neben der notwendigen Risikostreuung ist eine jederzeit ausreichende Liquidität der Investments aufrechtzuerhalten. Diese Grundsätze werden durch ein laufendes Reporting überwacht und die Bestände regelmäßig bewertet. Unsere Portfoliomanager arbeiten nach Anlagerichtlinien, die regelmäßig überprüft und dem sich wandelnden Umfeld angepasst werden.

Stresstests und Value-at-Risk-Analysen zur Bewertung von Marktrisiken

Für Rentenbestände und Aktien messen wir die Marktpreisrisiken mit Stresstests, in denen die Auswirkungen unerwarteter Marktschwankungen simuliert werden. Neben den durch die Aufsicht vorgegebenen Stresstests analysieren die Gruppengesellschaften historische Ereignisse und bilden deren Entwicklung auf ihr aktuelles Anlageportfolio ab. Zusätzlich werden die Marktrisiken aller Aktiva und aller marktrisikobehafteten Passiva durch Value-at-Risk-Analysen auf Basis eines ökonomischen Szenario-Generators bewertet und gesteuert.

STRESS-SZENARIO	
in Mio. €	Marktwertveränderung
R10: Renten +200 bp	-215,6
A35: Aktien -35 %	-185,4
RA25: Aktien -20 %, Renten +100 bp	-214,7
Nikkei-Crash: Aktien -25,6 %, Renten +150 bp	-271,3
Aktiencrash 2000/01: Aktien -42,1 %, Renten -100 bp	-53,1
Finanzkrise 2008: Aktien -42 %, Renten +100 bp	-286,6
Russlandkrise: Aktien -22,5 %, Renten -60 bp	-21,7

Immobilienanlagen werden über eigene Grundstücksgesellschaften oder über Beteiligungen an Immobilienfonds vorgenommen. Risiken können sich bei diesen Anlagen aus der negativen Wertveränderung der Investitionen ergeben. Diese negativen Wertveränderungen können durch die speziellen Eigenschaften einer einzelnen Immobilie oder durch einen allgemeinen Preisrückgang am Immobilienmarkt hervorgerufen werden. Diesen Risiken begegnen wir mit einer breit diversifizierten Investitionsstrategie. Hierzu gehört u. a. ein klarer Fokus auf nachhaltige Standorte in Metropolregionen sowie auf die klassischen Nutzungsarten Büro, Handel und Wohnen. Die strategische Portfolioplanung sowie das Portfoliomanagement werden dabei intern von eigenen Mitarbeitenden gesteuert. Die lokale Umsetzung an den einzelnen Immobilien erfolgt durch professionelle Immobilienpartner.

Ratinguntergrenze zur Beschränkung von Kreditrisiken

Bei den festverzinslichen Anlagen werden eine Kreditbeurteilung der Emittenten/Emissionen – z. B. anhand von Ratings anerkannter Ratingagenturen – sowie eine eigene ergänzende Beurteilung der Bonität und Kreditwürdigkeit vorgenommen. Bei fehlenden externen Ratinginformationen wird ein internes Rating mittels geeigneter Unterlagen oder aufgrund bestehender Sicherungsinstrumente wie einer bestehenden Deckungsmasse oder Garantie- und Bürgschaftszusagen erstellt. Grundsätzlich ist die Untergrenze für Neuinvestitionen der Direktanlage ein Rating von „A-“ gemäß Standard & Poor's. Das mit Moody's-Faktoren (WARF) ermittelte gewichtete Durchschnittsrating der im Direktbestand gehaltenen verzinslichen Anlagen beträgt „A+“. Dabei kommt das „Lowest-Rating-Prinzip“ zum Einsatz, bei dem regelmäßig die schlechteste aller vorhandenen Bonitätsbewertungen der anerkannten Ratingagenturen verwendet wird. Mit 89,6 % befindet sich der Großteil aller Buchwerte der Direktanlage (89,6 % der Marktwerte) in der Ratingspanne „AAA bis A-“, während 9,2 % (9,4 % der Marktwerte) in der

Ratingspanne „BBB+ bis BBB–“ und nur 1,2 % (1,0 % der Marktwerte) im Non-Investment-Grade-Bereich angesiedelt sind. Das über Jahre hinweg stabile Durchschnittsrating zeigt, dass wir trotz des lange herrschenden Niedrigzinsumfelds die Portfolioqualität hochgehalten haben. Darüber hinaus erfolgt eine breite Streuung der Emittentenrisiken. Gleichzeitig beachten wir Obergrenzen pro Emittent, die wir unter Berücksichtigung der jeweiligen Eigenkapitalausstattung laufend überwachen und anpassen.

Auswahl der Rückversicherer (Retrozessionäre)

Die Kreditrisiken aus der Retrozession ergeben sich aus Forderungen gegenüber Rückversicherern und Zedenten. Wir mindern diese Risiken, indem wir die Rückversicherer unter Berücksichtigung ihrer aktuellen Ratings sowie weiterer Kriterien auswählen und überwachen.

Liquiditätsplanung

Den Risiken durch nicht vorhersehbare Liquiditätserfordernisse begegnen wir durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Kapitalanlagen. Die zu erwartenden Liquiditätszu- und -abflüsse finden ihren Niederschlag in der laufenden Anlageplanung.

Anlagepolitik

Sinkende Zinssätze führen zu Marktwertsteigerungen der festverzinslichen Wertpapiere, steigende Zinssätze dagegen zu Marktwertverlusten. Durch den hohen Anteil festverzinslicher Wertpapiere im Portfolio ist die Deutsche Rück Gruppe grundsätzlich dem Anlagerisiko ausgesetzt. Eine an die Verbindlichkeiten angepasste Laufzeitsteuerung der Anlagen ermöglicht uns, die Papiere bis zur Fälligkeit zu halten und dadurch bilanzielle Verluste zu vermeiden.

4. Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind Risiken in betrieblichen Systemen oder Prozessen, die durch menschliches Verhalten sowie technisches Versagen verursacht werden oder auf externe Einflussfaktoren zurückzuführen sind. Operationelle Risiken bestehen in den nachfolgend aufgeführten Feldern:

- Externes
- Menschen
- Systeme
- Verfahren

Generell stehen operationellen Risiken keine Ertragschancen gegenüber. Daher gilt vorrangig der Grundsatz der Risikovermeidung. Für nicht vermeidbare Risiken werden, wo möglich, Maßnahmen zur Reduzierung der Eintrittswahrscheinlichkeit oder des potenziellen Schadensmaßes ergriffen.

5. Sonstige Risiken

Strategische Risiken

Durch inadäquate geschäftspolitische Entscheidungen können strategische Risiken entstehen, welche die langfristige Fortführung der Geschäftstätigkeit gefährden. Grundlegende geschäftspolitische Entscheidungen werden satzungsgemäß mit den Aufsichtsgremien abgestimmt. Die Identifikation wesentlicher strategischer Risiken bzw. Themen erfolgt im Rahmen einer jährlichen Vorstandsklausur unter Einbezug der ersten Führungsebene des Unternehmens.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko der Verschlechterung des Ansehens des Unternehmens bei Kunden, in der Öffentlichkeit, bei Aktionären oder anderen Stakeholdern.

Emerging Risks

Emerging Risks sind neu aufkommende oder sich wandelnde Risiken, die schwer zu quantifizieren sind und größere Auswirkungen auf das Unternehmen haben können.

Nachhaltigkeitsrisiko

Bei Nachhaltigkeitsrisiken handelt es sich um Ereignisse oder Bedingungen in den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf den Wert der Investition oder auf den Wert der Verbindlichkeit haben könnte. Durch Auswirkungen des Klimawandels oder andere transitorische Risiken können Nachhaltigkeitsrisiken insbesondere in diversen oben aufgeführten Risikokategorien auftreten. So besteht mit Blick auf transitorische Risiken insbesondere das Risiko, dass politisch/gesetzlich induzierte Gegenmaßnahmen zum fortschreitenden Klimawandel, wie z. B. ein Anstieg des CO₂-Preises, zu einem Rückgang von Aktien- und Anleihenwerten insbesondere von Unternehmen mit fossilem Fokus führen. Mit Blick auf physische Risiken besteht das Risiko, dass es infolge des Klimawandels zu einer Erhöhung von Frequenz und Intensität von Naturkatastrophen (Sturm, Hagel, Überschwemmung, Starkregen) mit weiteren Folgewirkungen kommt. Aufgrund des erhöhten physischen Risikos sowie realisierter Schäden ist abhängig von der geografischen Lage der Immobilien mit Wertminderungen zu rechnen.

Instrumente zur Steuerung der sonstigen Risiken

Zur Steuerung des Reputationsrisikos werden sämtliche Kontakte zu Medien zentral über die Abteilung Kommunikation und Presse koordiniert, die in enger Abstimmung mit dem Vorstandsvorsitzenden der Deutsche Rück und dem Verwaltungsratspräsidenten der DR Swiss agiert. Zur Optimierung der Kommunikationsprozesse und zur Vorbereitung der Kommunikation in Krisenfällen sind Grundsätze der Regel- und Krisenkommunikation implementiert. Darüber hinaus wird eine werktägliche Medienbeobachtung durchgeführt, um reputationsgefährdende Berichterstattung zu identifizieren und Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Zur Steuerung von Nachhaltigkeitsrisiken wurde seitens der Kapitalanlage ein Abbauportfolio definiert, welches nicht den aktuellen Nachhaltigkeitsanforderungen entspricht. Das Portfolio wird sukzessive abgebaut und überwacht. Darüber hinaus erfolgen Immobilieninvestments geografisch breit diversifiziert in guten Lagen. In der Versicherungstechnik besteht aufgrund der meist einjährigen Rückversicherungsverträge die Möglichkeit, jährliche Portfolioanpassungen durchzuführen.

ZUSAMMENFASSENDER DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Die oben stehenden Ausführungen beschreiben ein eng verzahntes System von Steuerungsmaßnahmen, das die Deutsche Rück Gruppe zum Management ihrer Risiken entwickelt hat, die potenziell einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Gleichwohl sind zu Zwecken einer Gesamtbetrachtung immer auch die sich aus der Geschäftstätigkeit ergebenden Chancen zu berücksichtigen, die den Risiken gegenüberstehen. Unser Risikomanagementsystem soll eine effiziente und effektive Steuerung der Risiken unserer Gesellschaften und der Gruppe als Ganzes gewährleisten. Auf Basis der aktuellen Erkenntnisse sehen wir keine Risiken, die den Fortbestand eines Gruppenunternehmens oder der Gruppe insgesamt gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen können.

Geopolitische Konflikte

Auch das Jahr 2025 war durch die globale Geopolitik und zahlreiche militärische Auseinandersetzungen geprägt. Deren Eskalation wirkt sich weltweit aus und beeinflusst die internationalen Beziehungen auf allen Kontinenten.

Infolge anhaltender großer Unsicherheiten und globaler Abhängigkeiten besteht insbesondere das Risiko, dass es zu erneuten Schwankungen an den Kapitalmärkten sowie negativen Auswirkungen auf die volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen kommt. Darüber hinaus besteht das erhöhte Risiko eines nicht zielgerichteten Cyberangriffs.

Weitere erhöhte Unsicherheiten und Wechselwirkungen mit Auswirkung auf Markt-, Kredit- und operationelle Risiken bestehen zudem durch die Außenpolitik der bedeutenden Industriestaaten, die Sanktions- und Zollpolitik, Inflation und Lieferkettenstörungen.

CHANCENBERICHT

Die Deutsche Rück Gruppe erfüllt ihren strategischen Gründungsauftrag als Risikomanager und Kapazitätsgeber für die öffentlichen Versicherer Deutschlands. Darüber hinaus hat sich die Deutsche Rück Gruppe zu einem führenden Rückversicherer auf dem deutschen und österreichischen Markt entwickelt und bietet zudem Rückversicherungsschutz in europäischen und ausgewählten internationalen Märkten an. Der stetige Ausbau unseres Geschäfts in ausgesuchten nichteuropäischen Märkten, in denen wir Rückversicherungsschutz für ein umfangreiches Spektrum an Versicherungszweigen anbieten, eröffnet uns die Chance einer geografischen Diversifizierung unseres Portefeuilles und eines verbesserten Risikoausgleichs.

Dabei legen wir besonderen Wert auf partnerschaftsorientierte Kundenverbindungen und deren sukzessiven Ausbau. Die Deutsche Rück Gruppe verfügt als mittelständischer Rückversicherer über die Flexibilität und Solidität, um nicht nur auf unvorhergesehene Entwicklungen reagieren zu können, sondern diese auch als Chance für das Unternehmen zu nutzen. Gerade in Geschäftsjahren mit extremen Schadenbelastungen zeigt sich der Wert unseres auf langfristige Beziehungen ausgerichteten Ge-

schäftsmodells, das auf einem auf Kontinuität angelegten Ausgleich über die Zeit zu risikoadäquaten Bedingungen und Konditionen basiert.

Für unser Geschäft ergeben sich daraus vielfältige Chancen. Im Kapitel „Prognose 2026“ geben wir eine Einschätzung über die voraussichtliche Weiterentwicklung unseres Geschäfts unter realistischen Rahmenbedingungen.

Der Klimawandel ist keine zukünftige Herausforderung mehr – er findet jetzt statt. Er birgt Risiken und Chancen, denen wir mit einem disziplinierten, langfristigen Ansatz begegnen. Dabei bilden Profitabilität, jahrzehntelange Modellierungskompetenz und vertrauensvolle Partnerschaften die Grundlage für unser langfristig ausgerichtetes, risikogerechtes Underwriting. Unsere eigenen Modelle, die Winter- und Sommerstürme, Überschwemmungen und Erdbeben gestützt auf jahrzehntelange Daten abdecken, werden kontinuierlich verfeinert. Diese proprietäre Modellierungskompetenz stärkt unsere Risikoeinschätzung und bildet ein wesentliches Differenzierungsmerkmal im Markt.

In diesem Zusammenhang steht auch das Thema Nachhaltigkeit im Fokus der Öffentlichkeit. Wir sehen uns in der Verpflichtung, ein langfristiger und verlässlicher Geschäftspartner und Arbeitgeber zu sein, der als wertvoller Teil der Gesellschaft generationenübergreifend seinen Beitrag zum Erhalt von Ressourcen sowie zur Minderung und Absicherung von Risiken leistet. Nachhaltigkeitskriterien spielen auch in der Steuerung der Kapitalanlagen eine strategisch wichtige Rolle, allein schon aufgrund des langfristig ausgerichteten Geschäftsmodells als Rückversicherer. Wir erwarten durch die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien in der Kapitalanlage einen positiven Einfluss auf die Ertragsentwicklung und einen positiven Beitrag zur Verringerung von Portfoliorisiken.

Die fortschreitende Digitalisierung bietet sowohl Effizienz- als auch Wachstumspotenziale. Der verstärkte Einsatz von digitalen Lösungen und künstlicher Intelligenz unterstützt unsere Mitarbeitenden und hilft, mit einer höheren Automatisierung unsere Prozesse effizienter zu gestalten und zu beschleunigen. Die zunehmende Digitalisierung führt aber auch zu einem wachsenden Bedarf an Absicherung gegen Cyber- sowie Technologierisiken und eröffnet neue Geschäftschancen.

Qualifizierte Mitarbeitende sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor für unser Unternehmen. Wir sehen in der systematischen Bindung, Förderung und Gewinnung von Mitarbeitenden einen wesentlichen Hebel zur Sicherung unserer langfristigen Leistungsfähigkeit, Innovationskraft und Wettbewerbsposition.

Wir schaffen ein Arbeitsumfeld, in dem unsere Mitarbeitenden motiviert sind, erfolgreich ihre Aufgaben umzusetzen und Herausforderungen zu meistern.

Unsere starke Ausstattung mit Sicherheitsmitteln hat einen hohen Stellenwert für unser Geschäft (siehe Bericht zum Finanzstärkerating). Für das laufende Geschäftsjahr sehen wir insgesamt gute Chancen, unsere Substanz erneut zu stärken.

PROGNOSEBERICHT

VERGLEICH DER PROGNOSE MIT DEN TATSÄCHLICHEN ENTWICKLUNGEN IM JAHR 2025

Vergleich der Prognose mit der tatsächlichen Entwicklung des eigenen Geschäfts

Die Beitragseinnahmen aus dem deutschen und europäischen Markt umfassten erwartungsgemäß auch im abgelaufenen Geschäftsjahr den größten Teil am Gesamtgeschäft der Deutsche Rück Gruppe. Wir haben uns weiterhin auf ein ertragsorientiertes Underwriting und die Diversifikation in den außereuropäischen Märkten konzentriert.

Öffentliche Versicherer

Auch im Geschäftsjahr 2025 stammte ein bedeutender Teil unseres Geschäfts von den öffentlichen Versicherern. Insgesamt erwarteten wir aus der Gruppe der öffentlichen Versicherer aufgrund des weiteren Wachstums im proportionalen Sachgeschäft ein leicht ansteigendes Beitragsvolumen gegenüber dem Vorjahr. Diese Annahme hat sich mit einer Erhöhung von 2,5 % als zutreffend herausgestellt.

Marktgeschäft Nichtleben

Im Marktgeschäft Nichtleben hatten die Beitragseinnahmen aus dem deutschen und europäischen Markt unverändert den größten Anteil. Die Erwartung eines leichten Wachstums aufgrund weiterer Nachfrage nach Kapazitäten wurde mit einem moderaten Beitragsanstieg von 7,8 % übertroffen.

In den internationalen Märkten der Regionen Middle East, Nordafrika, Asien und Lateinamerika hatten wir bereits Underwriting-Erfolge erzielt und sind auch für das Geschäftsjahr 2025 insgesamt von einem moderaten Wachstum der Beiträge ausgegangen. Dies hat sich mit einem Beitragsanstieg von 7,9 % in den internationalen Märkten bestätigt.

Leben und Gesundheit

Im Geschäftsfeld Leben und Gesundheit sind wir für 2025 von einem sichtbaren Anstieg der Bruttobeitragseinnahmen infolge unseres Geschäftsaufbaus in den Regionen Middle East und Nordafrika ausgegangen. Mit einem deutlichen Beitragsanstieg von 28,0 % durch Neugeschäft in den Regionen DACH und MENA konnte die Erwartung mehr als erfüllt werden.

Vergleich der Prognose mit der tatsächlichen Entwicklung des Gesamtgeschäfts

Für das Geschäftsjahr 2025 haben sich die Bruttobeitragseinnahmen durch Zuwächse in allen Geschäftsfeldern insgesamt moderat erhöht und lagen damit über der Erwartung. Auf der Aufwandseite sind wir von moderat steigenden Schäden ausgegangen. Während die Schadenbelastung in den HUK- und Feuersparten gestiegen ist, hat sich das Elementargeschäft deutlich verbessert, sodass sich der Nettoschadenaufwand für das Gesamtgeschäft mit 5,5 % wie erwartet moderat erhöht hat. Die grundsätzliche Exponierung unseres Sachversicherungsportefeuilles konnten wir durch spezifisch auf diese Belastungen ausgerichtete Retrozessionsinstrumente begrenzen. Ebenso konnten in den lang abwickelnden Sparten Spätschadenrückstellungen für mögliche künftige Belastungen gebildet werden. Das versicherungstechnische Ergebnis hat sich wie prognostiziert deutlich verbessert, obwohl erneut ein hoher Betrag zur Stärkung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen zugeführt wurde.

Für das abgelaufene Geschäftsjahr hatten wir ein deutlich niedrigeres Kapitalanlageergebnis prognostiziert. Mit 6,7 % war der tatsächliche Rückgang moderat.

Unsere Prognose für ein Jahresergebnis auf dem Niveau des Vorjahres konnten wir aufgrund eines sehr positiven Geschäftsverlaufs um 45,4 % übertreffen.

PROGNOSE 2026

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Weltwirtschaft

Prognosen des Internationalen Währungsfonds (IWF) gingen vor Beginn der kriegerischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten für das Jahr 2026 von einem globalen Wirtschaftswachstum von 3,3 % aus, das sich 2027 leicht auf 3,2 % abschwächen sollte. Damit knüpft die Prognose an das für 2025 verzeichnete Wachstum von 3,3 % an. Wie schon im Jahr 2025 wäre eine solche Entwicklung das Resultat gegenläufiger Kräfte, die sich gegenseitig ausbalancieren: Die fortgeschrittenen Volkswirtschaften werden im Durchschnitt voraussichtlich um 1,8 % im Jahr 2026 und um 1,7 % im Jahr 2027 wachsen, während die Schwellenländer und Entwicklungsländer mit Wachstumsraten von im Durchschnitt knapp über 4,0 % deutlich dynamischer bleiben werden.

Vor dem Beginn des Kriegs gingen Analysten davon aus, dass die globale Inflation ihren Rückgang fortsetzen dürfte, wobei die durchschnittliche Inflation von geschätzten 4,1 % im Jahr 2025 auf 3,8 % im Jahr 2026 und weiter auf 3,4 % im Jahr 2027 fallen soll. Ob das so kommen wird, lässt sich insbesondere vor dem Hintergrund der durch den Krieg zu Beginn des Jahres angestiegenen Energierohstoffpreise noch nicht sicher sagen. Zuvor gingen die Prognosen davon aus, dass die Energierohstoffpreise 2026 voraussichtlich um etwa 7,0 % fallen sollten. Derzeit liegen aufgrund der volatilen Situation noch keine aktualisierten Prognosen des IWF vor.

Eine zentrale Stütze der wirtschaftlichen Entwicklung sind massive Investitionen in Technologie und künstliche Intelligenz (KI) – nicht nur die Investitionen an sich: Der IWF betont auch die erwarteten positiven Auswirkungen auf die Produktivität bei steigendem KI-Einsatz sowie Wachstum durch neue Geschäftsmodelle. Verschiebungen in der Handelspolitik und erhöhte Politikunsicherheit könnten die wirtschaftlichen Aussichten jedoch dämpfen. Die Handelsspannungen haben sich zwar zuletzt abgeschwächt, bleiben aber anfällig für gelegentliche Eskalationen.

Es folgt ein genauerer Blick auf ausgewählte Regionen, in denen die Deutsche Rück aktiv ist. Die Einschätzungen beruhen auf dem aktuellen Kenntnisstand und können sich durch unvorhersehbare weltwirtschaftliche und geopolitische Ereignisse ändern.

Middle East und Nordafrika

Für Middle East und Nordafrika (MENA-Region) prognostizierte die Weltbank vor dem Krieg noch ein Wachstum von durchschnittlich 3,3 %. Unter den nichtölexportierenden Ländern der MENA-Region stach Marokko hervor: Die Weltbank prognostizierte dem Land ein Wachstum von 4,2 % – deutlich über dem MENA-Durchschnitt. Auch die erdölexportierenden Länder des Gulf Cooperation Councils (GCC) sollten die Entwicklung treiben, für sie erwartete die Weltbank ein Wachstum von 4,4 %.

Die damaligen Prognosen gingen zudem davon aus, dass sich die Inflation im Jahr 2026 weiter stabilisiert. Schwankende Ölpreise galten als zentraler, aber beherrschbarer Risikofaktor. Die bewaffneten Konflikte in der Region hemmen die wirtschaftliche Aktivität jedoch merklich. Analysten beobachteten bereits in den ersten Wochen des Kriegs merkbliche Einnahmerückgänge vor allem bei den erdöl- und erdgasexportierenden Golfstaaten. Gestörte Lieferketten und eingeschränkte Transporte bremsen den Export und mindern die Staatseinnahmen. Die energieimportierenden Staaten der Region wiederum stehen vor Belastungen durch höhere Kraftstoffpreise und fehlende Deviseneinnahmen.

Lateinamerika

Die Wirtschaftskommission für Lateinamerika und die Karibik (ECLAC) erwartet für Lateinamerika insgesamt ein niedriges Wachstum von 2,2 % im Jahr 2026 – in diesem Bereich sieht auch die Weltbank das durchschnittliche Wirtschaftswachstum für den Kontinent (2,3 %). Leichtere Finanzierungsbedingungen sowie gestiegene Metall- und Nahrungsmittelpreise wirken sich der Weltbank zufolge voraussichtlich positiv aus, erhöhte Handelsspannungen und lahmender Konsum sowie schleppende Investitionen in einigen Ländern zählen jedoch zu den bremsenden Faktoren. Welchen Einfluss die jüngsten Ereignisse in Venezuela auf die Entwicklung des Kontinents haben werden, war zu Beginn des Jahres noch nicht abzusehen.

Die Weltbank prognostiziert Argentinien's Wirtschaft auch im Jahr 2026 ein starkes Wachstum: Um 4,0 % soll die Wirtschaftsleistung des Landes wachsen. In Brasilien erwarten die Analysten 2026 eine nochmalige Verlangsamung des Wachstums auf 2,0 %.

Asien

Die Weltbank rechnet damit, dass sich die Wirtschaft in der Region Ostasien und Pazifik (EAP) im kommenden Jahr verlangsamt: Das Wachstum sinkt auf 4,4 % im Jahr 2026. Diese Abschwächung ist darauf zurückzuführen, dass die Verlangsamung in China die Erholung im Rest der Region überwiegt. Ein Risiko ist für viele Länder der Region weiterhin eine erneute Eskalation der Handelsspannungen mit den USA – und eine Chance zugleich, da Unternehmen ihre Produktion aufgrund günstigerer Zolltarife aus China in andere asiatische Staaten verlegen.

Chinas Wirtschaft steht 2026 vor einer Phase der strukturellen Verlangsamung. Die Wachstumsprognosen von 4,2 % (IWF) bis 4,4 % (OECD) sind zwar im globalen Vergleich immer noch hoch, markieren aber eine spürbare Abkühlung. Das Zusammenspiel aus Immobilienkrise, schwachem Binnenkonsum, dem Abklingen der Export-Vorzieheffekte und anhaltender Zollunsicherheit stellt die Wirtschaftspolitik vor erhebliche Herausforderungen.

Indien sticht im globalen Vergleich als eine der am stärksten wachsenden großen Volkswirtschaften hervor. Der IWF erwartet 2026 ein Wachstum der indischen Wirtschaftsleistung um 6,4 %. Mit einem erwarteten BIP-Wachstum von 0,7 % bleibt Japan eine der am schwächsten wachsenden großen Volkswirtschaften.

Europa

Europa steht 2026 vor einem Jahr moderaten Wachstums, das deutlich hinter der globalen Dynamik zurückbleibt. Der Euroraum wächst, aber langsam – gebremst durch strukturelle Schwächen, anhaltende Handelsunsicherheiten und eine fehlende technologiegetriebene Investitionsdynamik. Der IWF erwartet, dass die Volkswirtschaften der Eurozone 2026 im Durchschnitt um 1,3 % wachsen werden. Für die Länder Mittel-, Ost- und Südeuropas rechnen die Analysten mit einem durchschnittlichen Wachstum von 2,5 %. Spanien entwickelt sich dabei zum Wachstumsmotor der Eurozone: Mit einem voraussichtlichen Plus von 2,3 % prognostizieren die Analysten ein Wachstum, das deutlich über den Erwartungen für die anderen großen Volkswirtschaften Deutschland (+1,1 %) und Frankreich (+1,0 %) liegt.

Im Vergleich zu Nordamerika und Asien profitiert der Euroraum deutlich weniger vom aktuellen technologie- und KI-getriebenen Investitionsschub. Auch die geplanten Investitionen in Verteidigung dürften sich erst in den kommenden Jahren in der Wirtschaftsleistung bemerkbar machen.

Deutschland

Für Deutschland gehen alle Expertengremien von einem moderaten Wachstum im Jahr 2026 aus. Das ifo Institut rechnet lediglich mit einem Plus von 0,8 % im Jahresdurchschnitt – begründet vor allem mit einer Abwärtsrevision des Produktionspotenzials, die die Erholungsspielräume deutlich reduziert.

Der private Konsum, der in normalen Konjunkturphasen das Rückgrat der deutschen Binnennachfrage bildet, bleibt voraussichtlich auch 2026 überraschend verhalten. Die kräftigen Reallohnzuwächse der vergangenen Jahre wurden von den Haushalten größtenteils nicht verausgabt, sondern in Ersparnisse gelenkt – ein Phänomen, das das ifo Institut als zentralen Bremsfaktor identifiziert. Bei nachlassendem Preisdruck dürften die real verfügbaren Einkommen 2026 lediglich um 0,3 % zulegen, bei den preisbereinigten Konsumausgaben erwarten die ifo-Analysten 2026 ein Plus von 0,4 %. Zudem werde eine deutliche Belebung des Arbeitsmarktes weiter auf sich warten lassen: Die Mehrheit der Unternehmen will weiter Beschäftigung abbauen. Während die öffentlichen Investitionen kräftig zulegen, bleibt die private Investitionstätigkeit schwach. Die gesamten Bruttoanlageinvestitionen sollen 2026 um 1,6 % steigen. Insgesamt gehen die Analysten des ifo Instituts davon aus, dass sich die deutsche Industrie nur langsam und auf niedrigem Niveau erholen wird. Auch die US-Zölle werden 2026 noch Auswirkungen auf die gesamtwirtschaftliche Leistung haben. Ein länger andauernder Krieg im Nahen Osten mit anhaltend hohen Energiepreisen könnte die wirtschaftliche Dynamik zusätzlich schwächen.

Versicherungswirtschaft

Globale Entwicklungen und Trends

Versicherer agieren 2026 in einem zunehmend komplexen Marktumfeld, unter anderem geprägt durch weltwirtschaftliche und geopolitische Volatilität. Angesichts des Ende Februar 2026 begonnenen Krieges im Nahen Osten ging die Ratingagentur Fitch Mitte März 2026 davon aus, dass der Konflikt die weltweite Versicherungsbranche nur leicht treffen wird – solange der Krieg rasch endet und größere Schäden an Öl-Förderanlagen sowie Transportwegen ausbleiben. Hält die Eskalation jedoch an, drohen steigende Preise, Kurseinbrüche an den Finanzmärkten und Zahlungsausfälle bei Unternehmen. Das würde auch die Versicherungsbranche spürbar belasten.

Darüber hinaus üben zunehmend häufigere und schwerere Naturkatastrophen Druck auf die Branche aus. Cyber-Bedrohungen verschärfen die Risikolage zusätzlich. Parallel dazu wachsen in Europa die regulatorischen Anforderungen: ESG-Richtlinien, strengere Datenschutzbestimmungen und neue Vorgaben zur KI-Governance fordern den Versicherern erhöhte Compliance-Anstrengungen ab.

Innerhalb der Branche zeichnen sich 2026 überdies Veränderungen in der Marktstruktur ab: Etablierte Versicherungsunternehmen fusionieren, neue Technologien eröffnen alternative Geschäftsmodelle, und digitale Anbieter drängen mit disruptiven Ansätzen in den Markt. Gleichzeitig steigen die Ansprüche der Kundinnen und Kunden: Sie erwarten personalisierte Lösungen, schlanke Prozesse und transparente, schnelle Kommunikation über alle Kanäle hinweg.

Insgesamt erwarten Branchenexperten, dass sich das globale Prämienwachstum 2026 sowohl in der Nichtlebensversicherung als auch in der Lebensversicherung verlangsamt. Der Ausblick bleibt zwar insgesamt positiv, das Wachstum fällt jedoch deutlich moderater aus als in den Vorjahren.

Es folgt ein genauerer Blick auf ausgewählte Regionen, in denen die Deutsche Rück aktiv ist.

Middle East und Nordafrika

Die Aussichten der Versicherungsbranche in der MENA-Region sind durch den Krieg spürbar eingetrübt. Der Konflikt erhöht die Unsicherheit, bremst Investitionen und zwingt viele Unternehmen, ihre Risikoportfolios neu zu bewerten. Vor dem Krieg gingen Prognosen davon aus, dass die Nachfrage nach Sach- und Bauversicherungen 2026 weiter steigen würde, gestützt durch umfangreiche Infrastruktur- und Städtebauprojekte. Diese Vorhaben laufen zwar weiter, doch die Dynamik könnte sich erheblich verlangsamen.

Auch im Lebens- und Krankenversicherungssektor hatten Beobachter zunächst mit stabilem Wachstum gerechnet – vor allem in den Vereinigten Arabischen Emiraten und Saudi-Arabien. Steigende Beschäftigung und eine positive Einstellungsdynamik im Privatsektor galten als Treiber dieser Entwicklung. Der Ausbruch des Krieges dämpft jedoch die Erwartungen auf weiteres Wachstum.

Trotz der Spannungen dürfte die Versicherungsbranche in der MENA-Region auch weiterhin ein wichtiger Stabilitätsanker bleiben. Steigende Einkommen, eine junge Bevölkerung und staatliche Reformen geben dem Markt Impulse, auch wenn sich das Wachstum durch den Krieg vorerst verlangsamen dürfte.

Digitale Technologien und die Zusammenarbeit mit Insurtechs verändern die Branche ebenfalls grundlegend. Sie modernisieren Geschäftsmodelle und machen Versicherungsprodukte einfacher zugänglich.

Lateinamerika

Die Versicherungsmärkte Lateinamerikas dürften 2026 weiter stabil bleiben. Trotz struktureller Herausforderungen und niedriger Versicherungsdichte wächst der Markt, vor allem im Nichtleben-Geschäft. Viele Versicherer bringen neue Produkte auf den Markt und setzen dabei zunehmend auf KI-gestützte Lösungen für ihre Kundinnen und Kunden. Gleichzeitig nehmen der Wettbewerb und die Kosten zu, sodass der Preisdruck im Jahr 2026 steigen könnte.

Eine Ausnahme bildet Mexiko. Dort belasten steuerliche Änderungen den Versicherungssektor: Ab 2026 rechnen die Versicherer mit höheren Kosten für Reparaturen und Entschädigungen.

Insgesamt bleiben regulatorische Vorgaben, rechtliche Unsicherheiten und politische Risiken zentrale Herausforderungen in der Region. So trat in Brasilien im Dezember 2025 ein neuer rechtlicher Rahmen für Versicherungsverträge in Kraft, der zu erhöhtem administrativem Aufwand führt. In Peru, Kolumbien und Brasilien beeinflussen zudem die Vorbereitungen auf Wahlen im Jahr 2026 Reform- und Entscheidungsprozesse.

Asien

Asiatische Versicherer navigieren 2026 durch ein anspruchsvolles Umfeld. Grenzkonflikte, politische Krisen und Handelskonflikte erhöhen die Unsicherheit, bremsen den Handel und stören Lieferketten. Letztere gehören im asiatischen Raum zu den komplexesten weltweit – und sind daher besonders empfindlich. Gleichzeitig steigen die Cyber-Risiken: Die rasche Digitalisierung bringt immer komplexere Bedrohungen mit sich, wobei der Schutzgrad je nach Land und Branche stark variiert. Hinzu kommen Naturkatastrophen, die das Schadenrisiko erhöhen.

Prognosen zufolge dürfte das Geschäft mit Lebens- und Schadenversicherungen 2026 in den meisten Märkten langsamer wachsen als in den Vorjahren. Lebensversicherer konzentrieren sich verstärkt auf Produktqualität und stabile Erträge. Schadenversicherer legen ihren Fokus darauf, Risiken sorgfältiger zu prüfen, Kosten zu senken und effizienter zu arbeiten.

Indien erhöhte Ende 2025 die zulässigen ausländischen Direktinvestitionen in Versicherungen auf 100 %. Internationale Anbieter können sich damit künftig direkt im Markt engagieren, ohne lokale Partner einzubinden. Das dürfte den Wettbewerb verschärfen, Innovationen fördern und den Zugang breiterer Bevölkerungsschichten zu Versicherungen verbessern.

Europa

Der europäische Versicherungsmarkt tritt 2026 in eine Phase der Stabilisierung ein. Prognosen gehen von einem moderaten Wachstum aus, getragen von soliden Rahmenbedingungen. Eine robuste Weltwirtschaft, günstige Finanzierungsbedingungen und eine weitgehend eingehegte Inflation schaffen dafür verlässliche Grundlagen.

Auch Fitch Ratings erwartet für die europäischen Versicherer überwiegend stabile Geschäfts- und Ertragsaussichten. In der Lebensversicherung bleiben laut der Ratingagentur Spar- und Altersvorsorgeprodukte gefragt, da viele Kundinnen und Kunden angesichts der unsicheren Wirtschaftslage vorsichtig agieren. In der Nichtlebensversicherung könnten Preiserhöhungen und Umsatzwachstum in den meisten Segmenten jedoch etwas an Dynamik verlieren.

Direktversicherer und reine Online-Anbieter gewinnen auch 2026 europaweit weiter an Bedeutung und setzen traditionelle Versicherer zunehmend unter Druck. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, vereinfachen Versicherer ihre Produkte, beschleunigen interne Abläufe und investieren stärker in Servicequalität.

Ein zentrales Thema bleibt 2026 der Einsatz künstlicher Intelligenz. KI-Tools werden in der Versicherungsbranche nicht mehr nur getestet, sondern kommen immer häufiger im laufenden Betrieb zum Einsatz. Versicherer nutzen sie unter anderem im Underwriting, im Datenmanagement, in der Schadenbearbeitung, zur Automatisierung von Prozessen und zur Bearbeitung von Dokumenten.

2026 und darüber hinaus stellt der Klimawandel die europäische Versicherungsbranche vor große Herausforderungen. Steigende Temperaturen erhöhen das Risiko von Naturkatastrophen und damit die finanziellen Belastungen. Versicherer müssen Klimarisiken zunehmend dauerhaft in ihre Kalkulation einbeziehen – höhere Prämien werden langfristig unvermeidlich.

Deutschland

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) prognostiziert für Deutschland ein Beitragswachstum von 4,7 % im Jahr 2026 gegenüber 6,6 % im Jahr 2025. Im Detail rechnet der Verband für 2026 mit einem Plus von 5,2 % in der Schaden- und Unfallversicherung, 10,5 % in der Privaten Krankenversicherung und 1,1 % in der Lebensversicherung.

Zudem benennt der GDV drei zentrale Reformfelder, die die deutsche Versicherungsbranche in den kommenden Monaten stark beschäftigen werden: Erstens arbeitet die Branche daran, die private und betriebliche Altersvorsorge konsequent weiterzuentwickeln. Eine stärkere Kapitaldeckung soll die langfristige Stabilität des Rentensystems unterstützen und die Erträge verbessern.

Zweitens betont der Verband, dass der Elementarschutz angesichts zunehmender Naturgefahren, wie Hochwasser oder Starkregen, an Bedeutung gewinnt. Nach Ansicht des GDV braucht es mehr Aufklärung, Prävention und Anreize, damit sich möglichst viele Haushalte gegen solche Risiken absichern.

Drittens richtet sich der Blick auf die europäische Regulierung. Aus Sicht der Versicherer wächst der Druck durch immer mehr Vorschriften, hohe Kapitalanforderungen und aufwendige Genehmigungsverfahren. Die Versicherungsbranche in Deutschland steht daher vor der Aufgabe, sich konstruktiv in die europäischen Regulierungsprozesse einzubringen, um Rahmenbedingungen zu fördern, die sowohl Stabilität als auch wirtschaftliches Wachstum und Innovationsfähigkeit sichern.

Rückversicherungswirtschaft

Nach mehreren profitablen Jahren und einer insgesamt moderaten Großschadenbelastung verfügten viele Rückversicherer zu Beginn des Jahres 2026 über eine robuste Kapitalausstattung. Dies führte zu einer Ausweitung der verfügbaren Kapazitäten.

In der Folge normalisierten sich die Marktbedingungen in ausgewählten Sparten, und der Wettbewerb nahm spürbar zu. Anfang 2026 liegen die Preise in vielen Sparten laut Analystenaussagen wieder etwa auf dem Niveau von vor vier Jahren.

Durch eine Reihe von Fusionen unter Erstversicherern konzentriert sich die Nachfrage auf weniger, aber größere Rückversicherungsprogramme, was den Konkurrenzdruck weiter erhöht und die Preise drückt.

Rückversicherer, die in der MENA-Region aktiv sind, könnten vor dem Hintergrund der kriegerischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten vor allem in den Versicherungssegmenten Schiff- und Luftfahrt, Betriebsunterbrechung, Warenkredit, politische Risiken und Cybersecurity betroffen sein. Der Krieg erhöht die Anzahl der Schäden und macht Risiken schwerer kalkulierbar.

In Zeiten sinkender Preise und intensiven Wettbewerbs behält die Rückversicherung ihre zentrale Bedeutung: Rückversicherer schützen Erstversicherer vor existenzbedrohenden Zuständen, verteilen Risiken global und tragen somit zur Stabilität des gesamten Finanzsystems bei. Zudem bringen sie spezialisiertes Wissen ein, etwa bei mehrschichtigen Risiken wie dem Klimawandel und Cyberangriffen sowie besonders komplexen Schadenszenarien.

Voraussichtliche Entwicklung eigenes Geschäft

Öffentliche Versicherer

Unsere Verbindung mit den öffentlichen Versicherern zur Erfüllung unseres strategischen Gründungsauftrags umfasst einen bedeutenden Teil unseres Geschäfts. Für dieses Geschäft erwarten wir im Jahr 2026 einen moderaten Anstieg der Bruttobeiträge im proportionalen Sachgeschäft, begründet durch das unterstellte Wachstum der Erstversicherungsprämien.

Marktgeschäft Nichtleben

Im Marktgeschäft Nichtleben stellen wir Kapazitäten im Bereich Property & Casualty zur Verfügung, stehen für Kontinuität und konzentrieren uns auf ein ergebnisorientiertes Underwriting, das unseren Margenanforderungen genügt. Der größte Anteil der Beitragseinnahmen wird im Jahr 2026 weiterhin aus dem deutschen und europäischen Markt stammen. Für diese Regionen erwarten wir infolge von strukturellen und preisbedingten Portfolioanpassungen einen leichten Rückgang. Für unser Geschäft in den internationalen Märkten der Regionen Middle East, Nordafrika, Asien sowie Lateinamerika rechnen wir währungskursbedingt mit marginal sinkenden Beiträgen.

Leben und Gesundheit

In der Lebensversicherung erwarten wir für 2026 einen deutlichen Anstieg der Bruttobeitragseinnahmen, der durch den Ausbau unseres Marktgeschäfts und die Fortsetzung des Geschäftsaufbaus in den Regionen Middle East und Nordafrika geprägt ist.

Voraussichtliche Entwicklung Gesamtgeschäft

Nach dem stetigen Beitragswachstum im abgelaufenen Geschäftsjahr erwarten wir für das Jahr 2026 insgesamt eine leichte Erhöhung der Beitragseinnahmen. Wir gehen von einem spürbar steigenden Schadenaufwand aus. Das versicherungstechnische Ergebnis wird im Vergleich zum Vorjahr voraussichtlich aufgrund eines geringeren Zuführungsbedarfs zur Schwankungsrückstellung höher ausfallen. Diese Erwartung kann durch unerwartet hohe Elementar- und Feuerschäden beeinträchtigt werden, bei denen aber unsere Retrozessionsinstrumente für Entlastung sorgen. In lang abwickelnden Sparten bildet der Aufbau von Spätschadenrückstellungen ausreichende Sicherheit für mögliche künftige Belastungen. Im Falle von Großschäden können Entnahmen aus der Schwankungsrückstellung entstehen.

Für die Kapitalanlagen rechnen wir mit einem moderaten Anstieg des Anlagevolumens. Das Kapitalanlageergebnis dürfte unter dem Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahres liegen.

Insgesamt rechnen wir für 2026 mit einem Jahresergebnis, das voraussichtlich unter dem hohen Ergebnis des Geschäftsjahrs 2025 liegen wird.

Wir erwarten keine wesentlichen Änderungen in der Vermögens- und Finanzlage. Unsere Erwartungen und getroffenen Annahmen sind allerdings mit einer hohen Unsicherheit verbunden, die ihre Ursachen vor allem in aktuellen geopolitischen und handelspolitischen Dynamiken der Weltwirtschaft hat.

Düsseldorf, den 22. April 2026

Der Vorstand

Konzernabschluss

- 50 Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025
- 52 Konzerngewinn- und -verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025
- 54 Konzerneigenkapitalspiegel
zum 31. Dezember 2025
- 56 Konzernkapitalflussrechnung für das
Geschäftsjahr 2025
- 58 Konzernanhang

Konzernabschluss

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2025

AKTIVSEITE in €	2025	2024
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.522.205	2.662.582
	2.522.205	2.662.582
B. Kapitalanlagen		
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.000	12.000
2. Beteiligungen	318.568.499	316.661.512
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	13.080.803	3.493.471
4. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	238.244.797	198.862.122
5. Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	40.470.264	38.293.624
	610.376.363	557.322.730
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	771.946.684	755.532.848
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.084.328.862	904.965.799
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenforderungen	496.839.386	444.085.929
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	257.466.890	225.265.302
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	147.466.738	141.059.106
	404.933.628	366.324.407
5. Einlagen bei Kreditinstituten	67.542.592	50.214.992
	2.825.591.152	2.521.123.976
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	306.664.358	236.654.461
	3.742.631.873	3.315.101.167
C. Forderungen		
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	118.077.978	149.223.144
davon an Beteiligungsunternehmen: 440.043 € (Vorjahr 1.581.952 €)		
II. Sonstige Forderungen	34.607.313	97.879.484
davon an Beteiligungsunternehmen: 6.355.828 € (Vorjahr 9.551.307 €)		
	152.685.291	247.102.628
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	263.912	374.128
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	94.759.949	63.639.375
III. Andere Vermögensgegenstände	3.600	0
	95.027.461	64.013.503
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	35.300.781	26.663.684
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	1.630.705	1.607.960
	36.931.486	28.271.644
Summe der Aktiva	4.029.798.316	3.657.151.524

PASSIVSEITE in €	2025	2024
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	25.000.000	25.000.000
II. Kapitalrücklage	23.817.613	23.817.613
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	10.307.450	9.155.641
2. Andere Gewinnrücklagen	151.878.178	152.339.597
	162.185.629	161.495.238
IV. Bilanzgewinn	88.985.791	79.119.754
V. Anteile konzernfremder Gesellschafter	55.363.557	51.223.793
	355.352.590	340.656.399
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	172.200.000	121.750.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	117.711.566	135.758.073
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	33.211.824	36.337.605
	84.499.742	99.420.468
II. Deckungsrückstellungen		
1. Bruttobetrag	179.989.167	136.869.986
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	26.478.583	26.820.658
	153.510.584	110.049.329
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	2.639.170.202	2.467.421.022
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	423.768.002	429.707.602
	2.215.402.199	2.037.713.419
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
1. Bruttobetrag	1.583.258	1.577.082
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	445.112	442.384
	1.138.146	1.134.698
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	663.911.977	554.587.311
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	61.247.889	63.549.644
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0	339.915
	61.247.889	63.209.729
	3.179.710.537	2.866.114.954
D. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	42.207.235	40.624.828
II. Steuerrückstellungen	4.032.628	1.310.712
III. Sonstige Rückstellungen	8.395.712	7.270.401
	54.635.575	49.205.941
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	26.029.731	28.157.686
F. Andere Verbindlichkeiten		
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	227.862.717	237.676.552
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 9.006.351 € (Vorjahr 11.923.159 €)		
II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.550.000	6.900.000
III. Sonstige Verbindlichkeiten	7.785.130	4.789.407
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 170.588 € (Vorjahr 194.964 €)		
davon aus Steuern: 540.605 € (Vorjahr 357.868 €)		
	240.197.847	249.365.960
G. Rechnungsabgrenzungsposten	1.672.037	1.900.586
Summe der Passiva	4.029.798.316	3.657.151.524

KONZERNGEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2025

POSTEN in €	2025	2024
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.212.767.662	2.085.250.926
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	668.871.633	640.663.640
	1.543.896.029	1.444.587.286
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	16.788.416	-19.572.222
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	3.125.780	-1.996.596
	13.662.636	-17.575.626
	1.557.558.665	1.427.011.659
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	1.570.408	1.418.520
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	20.002.561	4.415.959
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	1.018.991.674	944.296.161
bb) Anteil der Rückversicherer	250.100.029	260.000.695
	768.891.644	684.295.466
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	192.183.158	256.459.096
bb) Anteil der Rückversicherer	-5.833.904	24.460.141
	198.017.062	231.998.955
	966.908.706	916.294.421
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen		
a) Nettodeckungsrückstellung	-43.444.700	-9.526.727
b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen	-996.783	-4.701.326
	-44.441.484	-14.228.053
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung	398.790	312.338
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	681.952.746	591.799.102
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbe- teiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	208.853.133	186.533.824
	473.099.613	405.265.278
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	18.450.138	27.840.016
9. Zwischensumme	75.832.902	68.906.033
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	-109.252.002	-114.823.919
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-33.419.099	-45.917.886

POSTEN in €	2025	2024
Übertrag (Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung):	-33.419.099	-45.917.886
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	18.562.724	10.893.506
b) Erträge aus assoziierten Unternehmen	2.494.769	1.103.716
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	82.439.019	85.803.152
d) Erträge aus Zuschreibungen	11.665.569	13.237.226
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	18.233.657	7.709.179
	133.395.738	118.746.778
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	10.635.734	5.564.286
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	50.789.507	35.024.617
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	662.727	1.755.492
	62.087.969	42.344.395
3. Technischer Zinsertrag	1.671.016	1.553.923
	69.636.754	74.848.461
4. Sonstige Erträge	8.349.048	6.176.099
5. Sonstige Aufwendungen	17.336.486	12.804.669
	-8.987.439	-6.628.570
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	27.230.216	22.302.005
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.720.998	7.039.002
8. Sonstige Steuern	369.440	722.175
	6.090.438	7.761.176
9. Jahresüberschuss	21.139.778	14.540.828
10. Anteile konzernfremder Gesellschafter am Konzernjahresüberschuss	-5.062.805	-4.846.640
11. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	63.725.449	57.173.585
12. Anteile konzernfremder Gesellschafter am Ergebnisvortrag	9.183.369	12.251.980
13. Bilanzgewinn	88.985.791	79.119.754

KONZERNEIGENKAPITALSPIEGEL ZUM 31. DEZEMBER 2025

Die Aufstellung des Konzerneigenkapitalspiegels erfolgt nach den Vorgaben des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 22 – Konzerneigenkapital – (DRS 22).

Das Konzerneigenkapital stieg im Geschäftsjahr um 14.697 Tsd. € auf 355.353 Tsd. €. Dem erwirtschafteten Konzernjahresüberschuss von 21.140 Tsd. € und der Erhöhung der Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung von 1.252 Tsd. € standen Ausschüttungen an die Gesellschafter des Mutterunternehmens von 6.000 Tsd. € und an konzernfremde Gesellschafter von 1.696 Tsd. € gegenüber.

	Eigenkapital des Mutterunternehmens							Nicht beherrschende Anteile					Konzern-eigenkapital		
	(Korrigiertes) Gezeichnetes Kapital	Rücklagen				Eigenkapital-differenz aus der Währungs-umrechnung	Gewinn-vortrag	Konzern-jahres-überschuss/-fehlbetrag, der dem Mutter-unternehmen zuzu-ordnen ist	Summe	Nicht beherrschende Anteile vor Eigenkapital-differenz aus Währungs-umrechnung und Jahres-ergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Eigenkapital-differenz aus der Währungs-umrechnung	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/Verluste	Summe	Summe	
	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinnrücklagen		Summe										
	Stamm-aktien	nach § 272 Abs. 2 Nr. 1-3 HGB	gesetzliche Rücklage	andere Gewinn-rücklagen	Summe										
in Tsd. €															
Stand am 31.12.2024	25.000	23.818	9.156	150.298	159.454	183.271	2.041	79.120	0	289.433	29.733	21.491	0	51.224	340.656
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen			1.152		1.152	1.152		-1.152		0				0	0
Ausschüttung					0	0		-6.000		-6.000	-1.696			-1.696	-7.696
Währungs-umrechnung					0	0	-461	941		479		773		773	1.252
Sonstige Veränderungen					0	0				0				0	0
Konzernjahres-überschuss/-fehlbetrag					0	0			16.077	16.077			5.063	5.063	21.140
Stand am 31.12.2025	25.000	23.818	10.307	150.298	160.606	184.423	1.580	72.909	16.077	299.989	28.037	22.264	5.063	55.364	355.353

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2025

Die Berichterstattung über den Zahlungsmittelfluss in der Deutsche Rück Gruppe wird nach den Vorschriften des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 21 – Kapitalflussrechnung – (DRS 21) erstellt. Für die Ermittlung des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird von dem Wahlrecht zur Darstellung nach der indirekten Methode Gebrauch gemacht. Für die Bereiche der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit wird ausschließlich die direkte Methode zur Darstellung der Zahlungsströme angewendet. Die Besonderheiten der Kapitalflussrechnung von Versicherungsunternehmen werden beachtet.

Der Finanzmittelfonds entspricht der Bilanzposition „D. II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand“. Er ist im Geschäftsjahr 2025 um 31.121 Tsd. € auf 94.760 Tsd. € am Geschäftsjahresende gestiegen.

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergab sich im Geschäftsjahr ein Mittelzufluss von 44.922 Tsd. €.

Neben dem Mittelzufluss aus dem erwirtschafteten Konzernjahresüberschuss von 21.140 Tsd. € ergaben sich hohe Mittelzuflüsse von 304.389 Tsd. € aus der Zunahme der versicherungstechnischen Nettorückstellungen. Weitere Mittelzuflüsse erfolgten durch Abnahme der sonstigen Forderungen und den Eingang von Steuerforderungen.

Mittelabflüsse verzeichnete die Deutsche Rück Gruppe mit 342.074 Tsd. € überwiegend aus den sonstigen Bilanzposten, die insbesondere die Investitionen in Kapitalanlagen umfassen. Durch die Zunahme der Depot- und Abrechnungsforderungen sowie die Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten entstanden weitere Mittelabflüsse.

Die Investitionstätigkeit ist für den Cashflow in der Deutsche Rück Gruppe von untergeordneter Bedeutung und spiegelt wie im Vorjahr die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände wider.

Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich durch Dividendenzahlungen an Gesellschafter der Deutschen Rück und an konzernfremde Gesellschafter ein Mittelabfluss von insgesamt 7.696 Tsd. €.

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG		
in Tsd. €	2025	2024
Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	21.140	14.541
+/- Zunahme/Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen – netto	304.389	400.333
-/+ Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	-38.295	-39.171
+/- Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	-12.545	-33.327
-/+ Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen	62.408	-44.135
+/- Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	1.300	1.693
+/- Veränderung sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-342.074	-311.237
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	34.833	11.315
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-17.697	-5.969
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	5.721	7.039
-/+ Ertragsteuerzahlungen	25.741	-16.818
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	44.922	-15.736
+ Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	126	73
+ Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenstände	21	0
- Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	88	182
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	430	403
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-370	-512
- Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	6.000	4.500
- Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	1.696	0
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-7.696	-4.500
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	36.856	-20.748
+/- Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-5.736	3.765
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	63.639	80.622
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	94.760	63.639

Konzernanhang

ALLGEMEINE ANGABEN ZU INHALT UND GLIEDERUNG DES KONZERNJAHRESABSCHLUSSES

Der Konzernabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) und des Aktiengesetzes (AktG) erstellt. Die Bestimmungen der Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) wurden beachtet.

Die Deutsche Rückversicherung AG hat ihren Sitz in Düsseldorf und ist beim Amtsgericht Düsseldorf unter der Nr. HRB 24729 eingetragen.

Die Zahlen im Konzernjahresabschluss sind zur besseren Übersichtlichkeit in Tsd. € dargestellt. Bei dieser Darstellung kann durch kaufmännische Rundungen die Addition von Einzelwerten von Zwischen- oder Endsummen abweichen.

KONSOLIDIERUNG

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss wurden neben dem Mutterunternehmen Deutsche Rückversicherung AG (Deutsche Rück) die Unternehmen wie folgt einbezogen:

NAME UND SITZ DES UNTERNEHMENS	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Tsd. €	Ergebnis in Tsd. €	Abschluss vom
Verbundene Unternehmen mit Vollkonsolidierung				
DR Sachwerte SCS, SICAV-RAIF, Luxemburg (Einbeziehung in den Konzernabschluss)	100,00	553.048,1	6.852,2	30.09.2025
Deutsche Rückversicherung Schweiz AG, Zürich	71,25	218.542,7	7.664,7	31.12.2025
Verbundene Unternehmen ohne Konsolidierung (§ 296 Abs. 1 und 2 HGB)				
DRV B GP S.à r.l., Luxemburg	100,00	12,0	0	30.09.2024
Stiftstraße Beteiligung I S.à r.l., Luxemburg	65,50	-102,3	479,2	31.12.2024
Stiftstraße Beteiligung II S.à r.l., Luxemburg	65,50	-156,1	435,7	31.12.2024

NAME UND SITZ DES UNTERNEHMENS	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis	Abschluss vom
	in %	in Tsd. €	in Tsd. €	
Assoziierte Unternehmen mit Konsolidierung at equity				
DRVB G 6 - 10 GmbH, Düsseldorf	50,00	85.536,4	-1.485,5	31.12.2025
DRVB Invest Beteiligungs GmbH, Düsseldorf	50,00	22.317,9	-159,9	31.12.2025
Hansapark 2 GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	150.009,1	5.235,0	31.12.2025
Hansapark Verwaltungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	10.126,8	3.155,0	31.12.2025
Immobilien-Gesellschaft Burstah Hamburg GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	10.795,1	264,6	31.12.2025
Lintgasse 14 GmbH, Köln	50,00	3.511,0	-158,6	31.12.2025
Objekt Aachen, Großkölnstraße GmbH, Düsseldorf	50,00	21.201,9	-255,3	31.12.2025
Objekt Karlsruhe Kaiserstraße GmbH, Düsseldorf	50,00	12.012,9	396,5	31.12.2025
Objekt Leipzig Katharinenstraße GmbH, Düsseldorf	50,00	413,1	315,3	31.12.2025
VonWerth Grundbesitz GmbH, Köln	50,00	151,7	-49,1	31.12.2025
RFR Invest 6 GmbH, Frankfurt am Main	49,00	6.002,2	-3,2	31.12.2023
RFR Invest 7 GmbH, Frankfurt am Main	49,00	5.991,8	-15,9	31.12.2023
RFR Invest 8 GmbH, Frankfurt am Main	49,00	5.991,8	-15,9	31.12.2023
Ecosenergy Zweite Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Nordhorn	44,44	11.828,9	439,8	31.10.2024
"Steindamm-Ensemble" Verwaltungs GmbH, Hamburg	40,00	-2.200,2	-2.240,3	31.12.2024
DC Values Karl-Marx GmbH & Co. KG, Grünwald	40,00	10.383,2	-5.082,6	31.12.2024
DC Values MKH GmbH & Co. KG, Grünwald	40,00	7.616,0	401,9	31.12.2024
DRVB Wohnen Beteiligungs-GmbH, Düsseldorf	40,00	43,2	8,6	31.12.2025
Objekt Düsseldorf an der Kaserne GmbH & Co. KG, Düsseldorf	40,00	10.108,3	370,9	31.12.2025
Objekt Düsseldorf Couvenstraße GmbH & Co. KG, Düsseldorf	40,00	5.440,6	-48,7	31.12.2025
Objekt Leipzig Nordstraße GmbH, Düsseldorf	40,00	3.135,1	515,9	31.12.2025
Objekte Nürnberg GmbH & Co. KG, Düsseldorf	40,00	7.955,7	303,4	31.12.2025
Objekt Minoritenstraße Köln GmbH & Co. KG, Düsseldorf	37,96	4.529,2	243,2	31.12.2025
Rockstone Ulmen 22 GmbH, Oststeinbek	37,50	16.951,9	69,8	31.12.2023
Tremonia Ostenhellweg GmbH & Co. KG, Hamburg	35,00	13.491,9	591,4	31.12.2024
MAGNUM EST Digital Health GmbH, Berlin	24,49	-360,1	-651,3	31.12.2024
Assoziierte Unternehmen ohne Konsolidierung (§ 311 Abs. 2 HGB)				
Hansapark Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	50,00	10.465,6	29,8	31.12.2025
OEV Equity Trust GmbH, Düsseldorf	50,00	670,6	-59,1	31.12.2025

Die aufgeführten verbundenen Unternehmen ohne Konsolidierung werden gemäß § 296 Abs. 1 und 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Ebenso werden für assoziierte Unternehmen ohne Konsolidierung gemäß § 311 Abs. 2 HGB die Vorschriften nach den §§ 311 Abs. 1 und 312 HGB nicht angewendet. Diese Unternehmen sind einzeln und in ihrer Gesamtheit für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutsche Rück Gruppe von untergeordneter Bedeutung oder die Anteile des Tochterunternehmens werden ausschließlich zum Zwecke ihrer Weiterveräußerung gehalten.

Für nach der Equity-Methode einbezogene Unternehmen belaufen sich die Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert und dem Eigenkapital der assoziierten Unternehmen am Bilanzstichtag auf 26.974 Tsd. €. Darin sind 147 Tsd. € Geschäfts- oder Firmenwerte und passive Unterschiedsbeträge von 11.057 Tsd. € enthalten. Pflichtangaben zu assoziierten Unternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutsche Rück Gruppe wesentlich ist, haben sich für das Geschäftsjahr nicht ergeben.

Konsolidierungsgrundsätze

Die in den Konzernabschluss aufgenommenen Unternehmen haben, mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Unternehmen, einheitlich den 31. Dezember als Abschlussstichtag.

Die DR Sachwerte SCS SICAV-RAIF stellt den Jahresabschluss zum 30. September auf. Für den Konzernabschluss wird ein Zwischenabschluss auf den 31. Dezember erstellt. Die Ecosenergy Zweite Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG erstellt den Jahresabschluss zum 31. Oktober.

Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Deutsche Rückversicherung Schweiz AG (DR Swiss) und der DR Sachwerte SCS wurden jeweils in einen Abschluss übergeleitet, der den deutschen Rechnungslegungsvorschriften in der Deutsche Rück Gruppe entspricht. Dabei wurden Bilanz- und Wertansätze der DR Swiss nach speziellen Vorschriften für ausländische Versicherungsunternehmen im Einklang mit den §§ 300 Abs. 2 und 308 Abs. 2 HGB übernommen. Die Umrechnung des auf fremde Währung lautenden Abschlusses der DR Swiss erfolgt durch die modifizierte Stichtagsmethode gemäß § 308a HGB.

Für die Erstkonsolidierungen der DR Swiss und der Hansapark Verwaltungs GmbH & Co. KG, die vor dem 1. Januar 2010 stattfanden, wurden die Kapitalkonsolidierungen nach der Buchwertmethode im Einklang mit Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB beibehalten.

Die Erstkonsolidierung aller anderen verbundenen und assoziierten Unternehmen nach dem 31. Dezember 2009 erfolgte mit der Neubewertungsmethode. Das Eigenkapital wurde mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt, der dem Zeitwert der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögenswerte, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten entspricht. Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung wurden als Geschäfts- und Firmenwert aktiviert. Die Abschreibung erfolgt über eine Nutzungsdauer von fünf Jahren.

Assoziierte Unternehmen werden nach den Vorschriften der §§ 311 Abs. 1 und 312 Abs. 1 HGB at equity mit dem Buchwert im Konzernabschluss angesetzt. Der Wertansatz der Beteiligungen und die Unterschiedsbeträge werden auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile ermittelt. Auf eine Anpassung etwaiger vom Konzernabschluss abweichender Bewertungsmethoden wird verzichtet.

Die Anteile der anderen Gesellschafter an der DR Swiss werden gemäß § 307 Abs. 1 HGB unter dem Eigenkapital gesondert ausgewiesen. Entsprechend ihrem Anteil werden die anderen Gesellschafter am Jahresergebnis und Gewinn- oder Verlustvortrag der DR Swiss beteiligt.

Alle konzerninternen Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen sowie Cashflows werden im Rahmen der Konsolidierung vollständig eliminiert.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände werden mit ihren Anschaffungskosten aktiviert. Die Abschreibung erfolgt linear entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer.

Kapitalanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und assoziierten Unternehmen, die nach § 296 Abs. 2 HGB oder § 311 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind, und die sonstigen Beteiligungen werden nach § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB als Anlagevermögen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Abschreibungen werden aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen.

Die Ausleihungen an assoziierte Unternehmen und die Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden als Anlagevermögen nach § 341b Abs. 1 HGB bilanziert und die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag nach § 341c Abs. 3 HGB unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert.

Die Angaben zur Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen sind unter den Angaben zu den Konsolidierungsgrundsätzen dargestellt.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden nach § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB nach den Vorschriften für das Umlaufvermögen bewertet. Sofern diese Kapitalanlagen dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, erfolgt die Bewertung gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften. Dem Anlagevermögen sind Aktien in Höhe von 4.796 Tsd. €, Anteile an Investmentvermögen von 763.100 Tsd. € und Inhaberschuldverschreibungen von 1.079.407 Tsd. € zugeordnet.

Die Bilanzierung von Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenforderungen erfolgt gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu Anschaffungskosten abzüglich geleisteter Tilgungen. Differenzen zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden nach § 341c Abs. 3 HGB unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung, z. B. wegen bestehender Ausfallrisiken, erfolgt der Ansatz mit dem beizulegenden niedrigeren Wert gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB. Bei Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenforderungen, deren Anschaffungskosten deutlich unter dem Rückzahlungsbetrag liegen, erfolgt keine Amortisation der Differenz gemäß § 341c Abs. 3 HGB.

Namenschuldverschreibungen werden gemäß § 341c Abs. 1 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen mit ihrem Nennbetrag angesetzt, wobei Agio- und Disagiobeträge durch aktive und passive Rechnungsabgrenzung kapitalanteilig auf die Laufzeit verteilt werden.

Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Übrige Ausleihungen werden gemäß § 341b Abs. 1 HGB als Anlagevermögen mit den Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 341c Abs. 3 HGB erfolgt die Amortisation von Differenzen zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Das Wertaufholungsgebot nach § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Forderungen

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und sonstige Forderungen werden mit den Nominalbeträgen abzüglich ausreichender Wertberichtigungen angesetzt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden entsprechend den seit dem 1. Januar 2018 geltenden Grenzen zwischen 250 € und 800 € im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben.

Die Guthaben bei Kreditinstituten und der Kassenbestand werden zu Nennwerten bilanziert.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die zum Nennwert bilanzierten abgegrenzten Zinsen und Mieten entfallen auf das Geschäftsjahr, waren aber zum 31. Dezember 2025 noch nicht fällig. Abgegrenzte Agien auf Namenschuldverschreibungen werden über die Laufzeit verteilt.

Bewertungseinheiten

Sicherungsgeschäfte der Deutschen Rück werden zusammen mit den dazugehörigen Grundgeschäften gemäß § 254 HGB in Verbindung mit IDW RS HFA 35 bilanziell als Bewertungseinheit abgebildet. Als Bewertungseinheit wird nach diesen Vorschriften die für bilanzielle Zwecke vorgenommene Zusammenfassung von Vermögensgegenständen, Schulden, schwebenden Geschäften oder mit hoher Wahrschein-

lichkeit erwarteten Transaktionen (sogenannten Grundgeschäften) mit originären oder derivativen Finanzinstrumenten (sogenannten Sicherungsgeschäften) zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen aus dem Eintritt vergleichbarer Risiken bezeichnet.

Bei der Bilanzierung von Bewertungseinheiten nach den Regeln von § 254 HGB wird auf die bilanzielle Erfassung unrealisierter Verluste, die aus abgesicherten Risiken resultieren, bei den Komponenten (einzelnen Geschäften) der Bewertungseinheit verzichtet, soweit diesen Verlusten unrealisierte Gewinne aus anderen Komponenten (Geschäften) der Bewertungseinheit in gleicher Höhe gegenüberstehen. Dies erfolgt in dem Umfang und für den Zeitraum, in dem sich gegenläufige Wertänderungen aus dem Grundgeschäft und dem Sicherungsgeschäft in Bezug auf das abgesicherte Risiko ausgleichen.

Auf dieser Grundlage ermittelt die Deutsche Rück Gruppe für jede Bewertungseinheit zum Bilanzstichtag die Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäften. Die Wertänderungen werden dabei in Wertänderungen für abgesicherte Risiken und Wertänderungen für nicht abgesicherte Risiken differenziert. Die Wertänderungen für abgesicherte Risiken (wirksamer Teil) werden auf Basis der Einfrierungsmethode verrechnet und nicht bilanziert. Sofern sich aus dem nicht wirksamen Teil für das abgesicherte Risiko ein unrealisierter Gewinn ergibt, bleibt dieser unberücksichtigt. Für einen sich ergebenden Verlust aus dem nicht wirksamen Teil des abgesicherten Risikos wird eine entsprechende Rückstellung gebildet. Wertänderungen, die auf nicht gesicherte Risiken entfallen, werden unsaldiert entsprechend den allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der zugrunde liegenden Geschäfte behandelt.

Die Bildung einer Sicherungsbeziehung (Bewertungseinheit) wird dokumentiert. Diese Dokumentation enthält die Sicherungsabsicht, die Art des abzusichernden Risikos und das Sicherungsziel sowie die wesentlichen Vertragsdaten von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument. Darüber hinaus wird dokumentiert, dass das Sicherungsinstrument zum Zeitpunkt der Herstellung der Sicherungsbeziehung und während ihres Bestehens objektiv zur Absicherung des spezifizierten Risikos geeignet ist und somit die voraussichtliche (prospektive) Wirksamkeit besteht.

Sowohl die prospektive Beurteilung der Effektivität der Sicherungsbeziehung als auch die rückwirkende Ermittlung der Wirksamkeit der Bewertungseinheit erfolgen durch den Vergleich der wesentlichen Bedingungen bzw. bewertungsrelevanten Parameter zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft (Critical-Terms-Match-Methode). Die Deutsche Rück Gruppe hat zum Bilanzstichtag ausschließlich Micro-Hedges zur Sicherung von Währungskursschwankungen gebildet, bei denen Grund- und Sicherungsgeschäft grundsätzlich demselben Risiko (Währungsidentität) unterliegen und Wertänderungen sich diesbezüglich in Höhe des abgesicherten Risikos vollständig ausgleichen. Diese Micro-Hedges werden dauerhaft bzw. über die verbleibende Restlaufzeit der Grundgeschäfte gebildet. Die gegenläufigen Wertänderungen in den Grundgeschäften und Sicherungsinstrumenten haben sich im Geschäftsjahr vollständig ausgeglichen und werden sich auch künftig voraussichtlich vollständig ausgleichen.

Die Absicherung des Währungsrisikos wird durch den Verkauf der entsprechenden Währungen auf Termin dargestellt (Devisentermingeschäfte). Der Zinseffekt aus diesen Devisentermingeschäften ist nicht Teil der Bewertungseinheiten und wird jeweils getrennt laufzeitanteilig ergebniswirksam erfasst. Da die Laufzeiten der Grundgeschäfte und Devisentermingeschäfte (Sicherungsinstrumente) nicht kongruent sind, werden vor Fälligkeit der Devisentermingeschäfte auf rollierender Basis jeweils weitere Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Die bei der Prolongation der Devisentermingeschäfte anfallenden Zahlungsströme werden erfolgsneutral in einem Ausgleichsposten gebucht oder mit dem Buchwert des Grundgeschäfts verrechnet.

Bilanzposition	Art der Bewertungseinheit	Gesichertes Risiko	Höhe der abgesicherten Risiken
Beteiligungen Buchwert: 21.933 Tsd. EUR	Micro-Hedge	Wertänderungsrisiko Währungsrisiko US-Dollar (USD)	20.758 Tsd. USD 17.674 Tsd. EUR
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Buchwert: 52.242 Tsd. EUR	Micro-Hedge	Wertänderungsrisiko Währungsrisiko Dänische Kronen (DKK)	403.914 Tsd. DKK 54.079 Tsd. EUR

Mit den Bewertungseinheiten werden am Bilanzstichtag Wertänderungsrisiken (Währungsrisiken) mit einem Gesamtvolumen von 71.753 Tsd. € abgesichert.

Aktive latente Steuern

Für temporäre Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz wurden die entsprechenden Steuerbelastungen und Steuerentlastungen ermittelt. Insgesamt ergibt sich nach Saldierung ein Überhang an aktiven latenten Steuern, der in erster Linie auf der Bewertung der Schadenrückstellung, thesaurierten Fondserträgen und der Bewertung der Pensionsrückstellung beruht. Für die Berechnung der latenten Steuern wurde im Berichtsjahr ein Durchschnittssteuersatz von 31,225 % angewendet. In Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird auf den Ansatz der aktiven latenten Steuern in der Bilanz verzichtet. Ebenso waren keine latenten Steuern aus der Anwendung des § 306 HGB im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 anzusetzen.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten beinhalten ausschließlich nachrangige Namensschuldverschreibungen mit einer Festzinsperiode bis zum 31. Oktober 2035 und sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen (Beitragsüberträge, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, Deckungsrückstellungen und die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen) wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert. Sofern keine Aufgaben vorlagen, wurden die Rückstellungen, orientiert an den vertraglichen Bedingungen und dem bisherigen Geschäftsverlauf, geschätzt. Entsprechend wurde auch für zukünftig erwartete Schadenbelastungen eine angemessene Vorsorge getroffen. Die Anteile der Retrozessionäre wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Schwankungsrückstellungen und ähnliche Rückstellungen werden gemäß § 341h HGB gebildet. Dabei werden die nach §§ 29 ff. RechVersV zulässigen Höchstbeträge beachtet.

Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze bewertet. Die jährliche Steigerungsrate wird für Gehälter mit 2,75 % und für Renten mit 2,1 % bzw. mit 1,0 % berücksichtigt. Die biometrischen Rechnungsgrundlagen werden den Richttafeln 2018G von Heubeck entnommen. Für die Abzinsung der Rückstellungen wurde das Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB in Anspruch genommen und pauschal der durchschnittliche Marktzins von 2,06 % (Zehnjahres-Durchschnittszins) verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren zum Bilanzstichtag ergibt.

Im Einzelabschluss der Muttergesellschaft Deutsche Rückversicherung AG liegen gemäß § 253 Abs. 6 HGB keine ausschüttungsgesperrten Beträge vor, da der Unterschiedsbetrag mit –1.137 Tsd. € negativ ist (Vorjahr –448 Tsd. €).

Den arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen durch Gehaltsverzicht liegen Einzelzusagen zugrunde. Bei den Pensionszusagen auf Kapitalbasis handelt es sich um eine wertpapiergebundene Versorgungszusage, bei der die versicherten Personen ein uneingeschränkt unwiderrufliches Bezugsrecht haben für die Leistungen im Erlebensfall einschließlich der zugewiesenen Überschussanteile. Das aktuelle Deckungskapital der zugehörigen kongruenten Rückdeckungsversicherung stellt Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 HGB dar und wird mit den Pensionsverpflichtungen saldiert. Zum 31. Dezember 2025 beträgt die Pensionsrückstellung vor Verrechnung mit dem in gleicher Höhe bestehenden Anspruch aus der Rückdeckungsversicherung 111 Tsd. €.

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Der Wertansatz der Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen erfolgt nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem laufzeitadäquaten, durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Berechnung der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen und Jubiläumsaufwendungen erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Zinssatz von 2,22 % und einer angenommenen jährlichen Gehaltsentwicklung von 2,75 %. Den Berechnungen liegen die Richttafeln 2018G von Heubeck zugrunde.

Verbindlichkeiten

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft werden mit den Beträgen bilanziert, die sich aus den Abrechnungen der Rückversicherer ergeben. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen passiviert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ergeben sich im Rahmen des Collateral-Managements aus erhaltenen Cash-Sicherheiten für Vorkäufe, die spätestens bei Fälligkeit der Geschäfte zurückgezahlt werden müssen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Passive Rechnungsabgrenzungsposten wurden zum Nominalwert angesetzt. Enthaltene Disagiobeträge werden auf die Laufzeit verteilt.

Fremdwährungen

Auf Fremdwährungen lautende Aktiv- und Passivposten werden mit Ausnahme der Anteile an Verbundenen Unternehmen mit den jeweiligen Devisenkassamittelkursen zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Die Ertrags- und Aufwandsposten werden mit den Jahresdurchschnittskursen in die Berichtswährung Euro transferiert.

ANGABEN ZUR KONZERNBILANZ

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A. UND B.I. IM GESCHÄFTSJAHR 2025 in Tsd. €	Bilanzwerte Vorjahr	Änderung Währungskurs	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Aktivposten							
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.663	1	430	21	0	550	2.522
Summe A.	2.663	1	430	21	0	550	2.522
B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12	0	0	0	0	0	12
2. Beteiligungen	316.662	0	46.806	23.175	3	21.727	318.568
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.493	0	11.587	2.000	0	0	13.081
4. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	198.862	0	59.089	7.989	3.073	14.791	238.245
5. Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	38.294	0	3.943	1.566	0	200	40.470
Summe B.I.	557.323	0	121.425	34.730	3.077	36.718	610.376
Gesamt	559.985	1	121.855	34.751	3.077	37.268	612.899

Angaben gemäß § 314 Nr. 10 HGB

ZU DEN FINANZANLAGEN GEHÖRENDE FINANZINSTRUMENTE, DIE ÜBER IHREM BEIZULEGENDEN ZEITWERT AUSGEWIESEN WERDEN			
in Tsd. €	Buchwert	Zeitwert	Stille Last
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	17	14	3
Beteiligungen	10.382	10.250	132
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10.223	9.741	482
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	227.765	222.198	5.567
Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	239.782	202.299	37.483
Namensschuldverschreibungen	211.567	179.263	32.304
Schuldscheinforderungen und Darlehen	80.217	76.853	3.363
Gesamt	779.954	700.619	79.335

Die Deutsche Rück Gruppe geht basierend auf einer beabsichtigten Haltedauer bis zur Endfälligkeit und auf Basis von Markteinschätzungen für diese Finanzinstrumente davon aus, dass der Wertrückgang nur von vorübergehender Dauer ist. Eine Abschreibung wegen dauernder Wertminderung wurde aus diesem Grund nicht vorgenommen.

Angabe gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB

Die Deutsche Rück Gruppe hält am 31. Dezember 2025 an einem inländischen Investmentfonds Anteile von mehr als 10 % gemäß § 314 Satz 1 Nr. 18 HGB. Es liegen keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe vor.

in Tsd. €	Zeitwert	Buchwert	Stille Reserve	2025 erhaltene Ausschüttung
Gemischter Fonds	555.586	424.643	130.943	2.159

Restlaufzeiten der Forderungen

Es bestehen keine Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Zum Bilanzstichtag bestehen Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 234 Tsd. € (Vorjahr 111 Tsd. €).

Eigenkapital

Das Gezeichnete Kapital der Muttergesellschaft Deutsche Rück beträgt 25.000 Tsd. € und ist in 488.958 Stückaktien eingeteilt. Im Konzernbilanzgewinn von 88.986 Tsd. € ist ein Konzerngewinnvortrag von 63.725 Tsd. € enthalten. Die Entwicklung des Eigenkapitals ist im Konzerneigenkapitalspiegel nach DRS 22 dargestellt.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN		
in Tsd. €	2025	2024
a) Rückstellungen für Jahresabschlussaufwendungen	472	568
b) Rückstellungen aus dem Personalbereich	7.770	6.491
c) Rückstellungen für sonstige Verwaltungskosten	154	211
Gesamt	8.396	7.270

Sonstige Verbindlichkeiten

Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren und keine Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind. Alle sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Zum Bilanzstichtag bestehen Disagiobeträge aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 1.672 Tsd. € (Vorjahr 1.893 Tsd. €).

ANGABEN ZUR KONZERNGEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE		
in Tsd. €	2025	2024
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	2.107.581	2.001.028
Lebensversicherungsgeschäft	105.187	84.223
Gesamt	2.212.768	2.085.251

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag überträgt die in § 38 RechVersV aufgeführten Zinserträge in die versicherungstechnische Gewinn- und Verlustrechnung und berechnet sich aus den 2,25-prozentigen Zinszuführungen zur Renten-Deckungsrückstellung und den Depotzinsen auf das Deckungsrückstellungsdepot.

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich brutto ein Verlust von 2,0 % (Vorjahr Gewinn von 0,3 %) der verdienten Bruttobeiträge und netto ein Verlust von 4,4 % (Vorjahr 1,7 %) der verdienten Nettobeiträge.

PERSONALAUFWENDUNGEN		
in Tsd. €	2025	2024
1. Löhne und Gehälter	29.429	26.344
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	4.010	3.311
3. Aufwendungen für Altersversorgung	3.398	1.631
Gesamt	36.836	31.286

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens bei voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 13.329 Tsd. € (Vorjahr 14.352 Tsd. €) vorgenommen. Darüber hinaus wurden Abschreibungen auf Finanzanlagen bei voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung in Höhe von 36.957 Tsd. € (Vorjahr 20.226 Tsd. €) erfasst.

Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind Währungskursgewinne in Höhe von 6.743 Tsd. € (Vorjahr 3.985 Tsd. €) enthalten.

Sonstige Aufwendungen

Die Zinszuführungen zu den Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit und Jubiläen belaufen sich auf 808 Tsd. € (Vorjahr 760 Tsd. €). Währungskursverluste sind in Höhe von 7.310 Tsd. € (Vorjahr 3.401 Tsd. €) erfasst.

SONSTIGE ANGABEN

Im Geschäftsjahr 2025 wurden durchschnittlich 221 Mitarbeitende beschäftigt, davon 103 Arbeitnehmerinnen und 118 Arbeitnehmer.

Für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben im Mutterunternehmen und den Tochterunternehmen wurden an den Aufsichtsrat im Geschäftsjahr Gesamtbezüge von 211.801 € und an den Vorstand Gesamtbezüge von 1.667.943 € gewährt.

Früheren Mitgliedern des Vorstands oder ihren Hinterbliebenen wurden Gesamtbezüge von 588.841 € gezahlt. Die dafür gebildeten Rückstellungen betragen 11.941.898 €.

Haftungsverhältnisse

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft müssen wir für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligung übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen infolge unserer Mitgliedschaft bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft. Dem Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer für Risiken aus Terroranschlägen stellen die öffentlichen Versicherer jährlich eine Kapazität von insgesamt 250.000 Tsd. € zur Verfügung, die bei Bedarf gemeinsam getragen werden. Aus diesem Solidaritätspool besteht für die Deutsche Rück im Bedarfsfall eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von bis zu 25.000 Tsd. €.

Aufgrund unserer Mitgliedschaft bei der VöV Rückversicherung KöR haften wir für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft bis zu einer Höhe des noch nicht eingezahlten Stammkapitals von 184 Tsd. €. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird von unserer Seite als äußerst gering eingeschätzt.

Es besteht eine gesamtschuldnerische Kapitaldienstsicherungsgarantie (Bürgschaft) zur Zahlung von Zinsen und/oder Tilgung (Kapitaldienst) für ein Darlehen über 3.200 Tsd. €, das von einem assoziierten Unternehmen aufgenommen wurde. Die Wahrscheinlichkeit einer aus der Bürgschaft resultierenden Inanspruchnahme schätzen wir als niedrig ein.

Wir haben für die Erfüllung von Verpflichtungen eines assoziierten Unternehmens aus einem Generalunternehmervertrag zur Errichtung des Bauvorhabens „Twin Cubes“ eine selbstschuldnerische Bürgschaft in Höhe von 6.900 Tsd. € übernommen.

Wir stellen sicher, dass ein assoziiertes Unternehmen in der Weise geleitet und finanziell ausgestattet wird, dass es stets in der Lage ist, seinen Verbindlichkeiten fristgemäß nachzukommen. Aus diesem Grund hat die Deutsche Rück insgesamt Verpflichtungen von bis zu 35.174 Tsd. € übernommen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen aus offenen Commitments gegenüber assoziierten Unternehmen in Höhe von 2.795 Tsd. €, aus Beteiligungen in Höhe von 164.325 Tsd. € und für Anteile oder Aktien an Investmentvermögen in Höhe von 69.009 Tsd. €.

Aus dem Kapitalanlagebereich bestehen zum Bilanzstichtag Verpflichtungen in Höhe von 109.476 Tsd. € aus Vorkäufen von Schuldscheindarlehen und Namensschuld- bzw. Inhaberschuldverschreibungen mit Verzinsungen zwischen 1,125 % und 5,116 % und Restlaufzeiten zwischen weniger als zwei und 22 Jahren. Zur Bewertung der Vorkäufe setzen wir die Cost of Carry an. Unter Berücksichtigung der Marktwerte der Underlyings zum Bilanzstichtag ergibt sich für die Vorkäufe ein Zeitwert von insgesamt 2.196 Tsd. €.

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende optionale Abnahmeverpflichtungen (Short-Put-Optionen):

- Eine optionale Abnahmeverpflichtung aus einer Namensschuldverschreibung der IBRD (Weltbank) in Höhe von 5.000 Tsd. € mit einer Verzinsung in Höhe von 2,26 % und einer Laufzeit bis 6. Juli 2037.

- Zwei optionale Abnahmeverpflichtungen aus einer Namensschuldverschreibung der IBRD (Weltbank) in Höhe von jeweils 5.000 Tsd. € mit einer Verzinsung in Höhe von 2,4 % und einer Laufzeit bis 16. Februar 2038.
- Fünf optionale Abnahmeverpflichtungen aus einer Namensschuldverschreibung der NRW Bank in Höhe von jeweils 6.000 Tsd. € mit einer Verzinsung in Höhe von 2,35 % und einer Laufzeit von jeweils 30 Jahren.

Die oben aufgeführten Abnahmeverpflichtungen haben nach dem Shifted-Libor-Market-Modell zusammen einen Marktwert von –278 Tsd. €, –495 Tsd. € sowie –6.715 Tsd. €.

Die Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften ist nur dann erforderlich, wenn in Bezug auf das Underlying eine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt. Da die den Vorkäufen und Abnahmeverpflichtungen zugrunde liegenden Underlyings gemäß § 341b Abs. 1 HGB erfolgen und daher nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden, ergeben sich keine bilanziellen Risiken, wenn in Bezug auf das Underlying keine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt. Dementsprechend ist die Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften nicht erforderlich.

Die Deutsche Rück Gruppe hat Grundschulddarlehen vergeben, die noch nicht vollständig ausgezahlt wurden. Die noch vorzunehmenden Auszahlungen sind jeweils an den Baufortschritt der Beleihungsobjekte gekoppelt. Insgesamt stehen noch Darlehenssummen in Höhe von 28.120 Tsd. € zur Auszahlung an. Die Zinssätze liegen zwischen 2,0 % und 15,0 %.

Weitere Angaben

Aus dem Konzernjahresabschluss nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse einschließlich Pfandbestellungen und Sicherungsübereignungen sowie Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln und Schecks bestehen nicht.

An den Konzernabschlussprüfer EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurden für das Geschäftsjahr 2025 Gesamthonorare von insgesamt 257 Tsd. € gezahlt oder zurückgestellt. Davon entfallen 249 Tsd. € auf die Prüfungen von Konzern- und Jahresabschlüssen sowie Solvabilitätsübersichten und 8 Tsd. € auf andere Bestätigungsleistungen.

Auch in diesem Geschäftsjahr wurden die Vorschriften zur Bedeckung nach Solvency II erfüllt.

Für das Geschäftsjahr 2025 ergibt sich nach dem Mindeststeuergesetz kein Steueraufwand oder -ertrag.

Nachtragsbericht

Seit dem 28. Februar 2026 haben sich die kriegerischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten zu einem überregionalen Konflikt ausgeweitet. Diese Entwicklungen haben Auswirkungen auf die wirtschaftliche Aktivität, Reise- und Handelsströme, die Stabilität von Lieferketten sowie die Rohstoff- und Energiemärkte. Dies sind Faktoren, die ihrerseits versicherte Schäden, Schadenverläufe und Preisbildungsdynamiken in den Märkten beeinflussen können, in denen wir Rückversicherungsgeschäft zeichnen.

Auf Basis einer ersten Einschätzung bleibt unser Nichtleben-Portfolio aufgrund unseres Zeichnungsrahmens sowie der standardmäßigen Vertragsbegrenzungen und -ausschlüsse strukturell gut geschützt. Dies gilt auch für unser Portfolio in Leben & Gesundheit. Wir beobachten die Situation und ihre möglichen unmittelbaren Auswirkungen auf unsere Exponierung sowie die mittelbaren Auswirkungen auf die Portfolios unserer Kunden und die regionalen Risikoprofile sehr genau.

Die für unsere Kapitalanlage wesentlichen Kapitalmärkte haben bisher keine substantziellen Reaktionen gezeigt. Zum Zeitpunkt der Berichterstattung sehen wir keine Entwicklungen, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten. Zukünftige Auswirkungen durch die weitere Entwicklung der Lage in der Region können zum jetzigen Zeitpunkt aber nicht ausgeschlossen werden.

Ergebnisverwendungsvorschlag

Das Mutterunternehmen schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Einzelabschlusses in Höhe von 14.657 Tsd. € wie folgt zu verwenden:

VORSCHLAG FÜR DIE VERWENDUNG DES BILANZGEWINNS

in Tsd. €

24 % Dividende auf das eingezahlte Grundkapital	6.000
Einstellungen in die Gewinnrücklagen	8.500
Vortrag auf neue Rechnung	157

Düsseldorf, den 22. April 2026

Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Bosch

Büning

Rohde

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Deutsche Rückversicherung AG, Düsseldorf

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Deutsche Rückversicherung AG, Düsseldorf, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzern-Eigenkapitalpiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Deutsche Rückversicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und dem International Code of Ethics for Professional Accountants (including International Independence Standards) des International

Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Code), wie er bei Abschlussprüfungen von Einheiten von öffentlichem Interesse einschlägig ist. Wir haben auch unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen und dem IESBA Code erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt:

Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle umfasst die Rückstellungen für bekannte und die für unbekannte Versicherungsfälle, deren Bewertung sich nach den Vorschriften des § 341g HGB richtet.

Die Bewertung der Brutto-Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle erfolgt grundsätzlich auf Basis der Aufgaben der Zedenten. Soweit bei Aufstellung des Konzernabschlusses der Gesellschaft keine Aufgaben der Zedenten vorliegen, wird die Rückstellungshöhe je Vertrag geschätzt. Die Schätzung wird im Folgejahr mit Erhalt der (Ist-)Abrechnung durch die gemeldeten Werte ersetzt. Aus der Differenz zwischen Schätzung und Ist-Abrechnung ergibt sich ein Anpassungseffekt (sogenannter „True-Up“), dessen bilanzielle Auswirkungen im Folgejahr erfolgswirksam erfasst werden. Die Brutto-Rückstellung für unbekannte Versicherungsfälle wird von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft auf der Basis von Erfahrungswerten unter Anwendung aktuarieller Verfahren geschätzt.

Es handelt sich hierbei um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, da die Ermittlung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle auf Schätzungen und Annahmen beruht und daher das Risiko besteht, dass die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle insgesamt und in den einzelnen Versicherungszweigen nicht ausreichend bemessen ist. Zudem stellt die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle aufgrund ihrer Höhe einen wesentlichen Passivposten dar.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben uns im Rahmen unserer Abschlussprüfung mit dem Prozess der Erfassung der Zedentenabrechnungen sowie dem Schätzprozess für ausstehende Zedentenabrechnungen und den dort zur Anwendung gelangenden Verfahren, Methoden und Kontrollmechanismen auseinandergesetzt. Durch das Nachvollziehen der Bearbeitung einzelner Zedentenabrechnungen haben wir den Prozess der Rückversicherungsabrechnung bis zur Abbildung im Konzernabschluss untersucht sowie die wesentlichen Kontrollen auf ihre Wirksamkeit getestet. Diese Kontrollen beziehen sich sowohl auf die Vollständigkeit der Rückversicherungsabrechnungen als auch auf die ordnungsgemäße Bewertung der Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle. Die im Schätzprozess implementierten Kontrollen zur Sicherstellung der vollständigen und ausreichenden Reservierung haben wir auf ihre Wirksamkeit getestet. Die Schätzungen des Berichtsjahres und den „True-Up“ des jeweiligen Vorjahres haben wir insgesamt als auch auf Ebene des Versicherungszweigs sowie auf Zedentenebene nachvollzogen. Bei wesentlichen Abweichungen haben wir Befragungen von mit dem Sachverhalt betrauten Personen durchgeführt und diese anhand von Einzelfallprüfungen nachvollzogen, mit dem Ziel, die wesentlichen Ursachen für Schätzabweichungen zu analysieren.

Gegenstand der Prüfung der Ermittlung der Brutto-Rückstellung für unbekannte Spätschäden war die Beurteilung der zugrunde liegenden Prozesse und Methoden dahingehend, ob sie geeignet sind, eine ausreichende Rückstellungsbildung zu gewährleisten. In diesem Zusammenhang haben wir die in diesem Prozess implementierten Kontrollen auf ihre Wirksamkeit getestet. Durch eigene versicherungsmathematische Analysen und Berechnungen haben wir nachvollzogen, ob die der Schätzung zugrunde liegenden Parameter für die Spätschadenrückstellungen nachvollziehbar abgeleitet wurden und die Rückstellung in ausreichender Höhe gebildet wurde.

Darüber hinaus haben wir zur Beurteilung der ausreichenden Bemessung der Brutto-Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle für die drei größten Versicherungszweige bzw. -arten sowie versicherungszweigübergreifend für Naturkatastrophenrisiken eigene Schadenprojektionen auf der Grundlage mathematisch-statistischer Verfahren durchgeführt. Den hierbei von uns ermittelten Besten Schätzwert haben wir mit der gebildeten Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle verglichen und so die insgesamt ausreichende Bemessung der Brutto-Rückstellung beurteilt.

Ferner haben wir beurteilt, ob die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in den Vorjahren nach aktuellen Erkenntnissen insgesamt ausreichend bemessen war, um die tatsächlich eingetretenen Schadenfälle zu decken und so Indikationen für die Angemessenheit der Schätzungen der Vergangenheit („Soll-Ist-Vergleich“) zu erhalten.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Spezialisten mit Kenntnissen der Versicherungsmathematik eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der Brutto-Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zur Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden, für den Geschäftsbericht vorgesehenen Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben:

- den Bericht des Aufsichtsrats sowie
- die vor dem Inhaltsverzeichnis des Geschäftsberichts dargestellten Kennzahlen sowie die dargestellten Märkte,

aber nicht den Konzernabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche AnforderungenÜbrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 5. Mai 2025 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 8. Juli 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2019 als Konzernabschlussprüfer der Deutsche Rückversicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder Konzernlagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Konzernabschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen erbracht:

- Bestätigungen an ausländische Aufsichtsbehörden

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Alexander Vogt.

Köln, 23. April 2026

EY GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Vogt
Wirtschaftsprüfer

Wirths
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Aufgaben und Personalia

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands gemäß den gesetzlichen, satzungs- und geschäftsordnungsmäßigen Zuständigkeiten überwacht und beratend begleitet.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung des Konzerns regelmäßig und umfassend informiert. Dies erfolgte im Geschäftsjahr 2025 in insgesamt drei Sitzungen, in denen der Aufsichtsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands erörtert und die anstehenden Beschlüsse gefasst hat.

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand quartalsweise gemäß § 90 AktG schriftlich über den Verlauf der Geschäfte und die Lage des Konzerns informiert. Die Entwicklung der wesentlichen Tochtergesellschaften war in die Beratung einbezogen.

Weiterhin wurde der Aufsichtsratsvorsitzende vom Vorstandsvorsitzenden auch außerhalb der Sitzungen laufend über wichtige Entwicklungen, anstehende Entscheidungen und die Risikolage der Unternehmen unterrichtet.

In den Aufsichtsratssitzungen wurde eingehend die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Gesellschaften erläutert. Im Vordergrund stand dabei die Entwicklung des Geschäftsverlaufs in den unterschiedlichen Geschäftsfeldern und Sparten sowie die finanzielle Situation des Unternehmens. Darüber hinaus wurde regelmäßig zur Unternehmensplanung und Ergebniserwartung sowie zur Risikolage und zum Risikomanagement berichtet.

Feststellung des Konzernjahresabschlusses

Die Auswahl des Abschlussprüfers für die Abschlussprüfung 2025 erfolgte durch den Aufsichtsrat. Den konkreten Prüfauftrag im Anschluss an den Hauptversammlungsbeschluss erteilte der Aufsichtsratsvorsitzende. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2025 wurden von der EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft und haben keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben; dementsprechend ist der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt worden. Die Abschlussprüfer haben an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet.

Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung und Erörterung des Konzernjahresabschlusses und des Konzernlageberichts hat der Aufsichtsrat keine Bemerkungen zum Bericht der Wirtschaftsprüfer. Er schließt sich dem Urteil der Abschlussprüfer an und billigt den vom Vorstand aufgestellten Konzernjahresabschluss.

Die Qualität der Abschlussprüfung wurde insgesamt positiv bewertet. Es wurden sowohl alle nach § 171 AktG berichtspflichtigen Punkte offengelegt als auch die Voraussetzungen für eine Wiederwahl des Abschlussprüfers geprüft und bestätigt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitenden der Deutsche Rück Gruppe, die in enger Zusammenarbeit mit den Aufsichtsgremien die Weiterentwicklung der Unternehmen mit großem Engagement vorantreiben und zum Erfolg führen.

Düsseldorf, den 8. Mai 2026

Für den Aufsichtsrat

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Walthes', written in a cursive style.

Prof. Dr. Frank Walthes
Vorsitzender

IMPRESSUM

Herausgeber

Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft

Heerdter Lohweg 53

40549 Düsseldorf

Telefon 0211. 4554-01

info@deutscherueck.de

www.deutscherueck.de

Bildnachweis

Ralf Berndt

DEUTSCHE RÜCKVERSICHERUNG GRUPPE

Heerdter Lohweg 53
40549 Düsseldorf
Deutschland
Telefon +49 211 4554-01
info@deutscherueck.de
www.deutscherueck.de